

Buddhistische Gesellschaft Berlin e. V.

im Auftrag  
der Deutschen Buddhistischen Union e. V.

# **Buddhistischer Religionsunterricht**

R a h m e n p l a n

für die Klassenstufen 1 – 13

Berlin 2002

Herausgegeben von der **Buddhistischen Gesellschaft Berlin e. V.** (BG Berlin)  
Wulffstr.6, 12165 Berlin; Tel./Fax: 030-792 85 50; email: budd.ges@gmx.de

im Auftrag der **Deutschen Buddhistischen Union e. V.** (DBU)  
Amalienstr. 71 (Geschäftsstelle), 80799 München; Tel.: 089-28 01 04; Fax: 089-28 10 53;  
web: www.dharma.de; email: dbu@dharma.de

Erarbeitet von der AG "Buddhismus und Schule in Berlin", Mitglieder: Renate Noack,  
Dr. Gerhard Weil, Sylvia Wetzel

Wissenschaftliche Beratung durch die beiden Religionswissenschaftler Dr. Wolfgang  
Schumann (Königswinter) und Professor Dr. Martin Baumann (Bielefeld)

Dieser Lehrplan hat sich teilweise am gleichnamigen Lehrplan in der Bundesrepublik  
Österreich orientiert, der in der "Bekanntmachung des Bundesministers für Unterricht und  
Kunst betreffend den Lehrplan für den buddhistischen Religionsunterricht an  
Pflichtschulen, mittleren und höheren Schulen BGBl. Nr. 255/1992" veröffentlicht wurde.

**Ansprechpartner:**

Dr. Rainer Noack, Schlüterstr. 8, 10625 Berlin Tel. 030 3123746  
e-mail: drnoack@aol.com

**Zugelassen von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport am 13.07.2003  
für den Buddhistischen Religionsunterricht an den Schulen im Land Berlin ab  
Schuljahr 2003/04**

# Inhalt

<i>Zeit für den buddhistischen Religionsunterricht (Geleitwort)</i>	4
<b>A. Grundlagen und allgemeines Bildungsziel des buddhistischen Religionsunterrichts</b>	<b>6</b>
1. Der Buddhismus und seine Geschichte	6
2. Die Entwicklung des Buddhismus in Deutschland	8
3. Der Buddhismus in Berlin	9
4. Das Buddhistische Bekenntnis	13
5. Das allgemeine Bildungsziel des buddhistischen Religionsunterrichts.	14
<b>B. Ziele, Inhalte und Methoden des buddhistischen Religionsunterrichts</b>	<b>14</b>
6. Organisation und didaktische Grundsätze	14
7.1. Inhalte, Lernziele und Methoden (incl. Lit. unter C.8 u. teilw. unter C.9+10 )	17
Grundschule*	17
1. und 2. Klasse	17
3. und 4. Klasse	18
5. und 6. Klasse	20
Sekundarstufen I und II	22
7. und 8. Klasse	22
9. und 10. Klasse	24
11. bis 13. Klasse	26
7.2. Hinweise zur Leistungsbeurteilung und zu Mindestanforderungen bei den Lernzielen	27
<b>C. Anhang</b>	<b>30</b>
8. Literatur- und Medienauswahl für den Unterricht (nach Klassen geordnet)	30
9. Literaturliste: Kinder- und Jugendbücher	32
10. Weiterführende Literatur für die Lehrkräfte (nach Traditionen geordnet)	33
11. Mögliche Exkursionsziele	35
12. Weitere Anschriften buddhistischer Gemeinschaften in Berlin und Brandenburg	36
13. Weitere wichtige Adressen	37

---

\* gilt für Berlin und Brandenburg

# **Geleitwort**

## **Zeit für den buddhistischen Religionsunterricht**

Der Buddhismus ist eine in Indien entstandene Weltreligion mit einer ungebrochenen Überlieferung seit mehr als zweieinhalbtausend Jahren. Die Lehre des Buddha wendet sich an alle suchenden Menschen, unabhängig von Nationalität, sozialer Herkunft oder Geschlecht. Sie weist Wege aus Leid und Unvollkommenheit zu Harmonie, Zufriedenheit und Glück. Die wesentlichen Merkmale und Übungen dieses spirituellen Weges sind ethisches Verhalten, Meditation und tiefe Einsicht. Dabei steht die Eigenverantwortung des Menschen stets im Vordergrund. Die buddhistische Lehre zeichnet sich zudem durch Toleranz und Dialogbereitschaft, Dogmenfreiheit und Gewaltlosigkeit aus.

Der Buddhismus hat sich in Deutschland und Berlin in den letzten Jahrzehnten deutlich ausgebreitet. Einerseits entwickelte sich im Zuge der Migration nach Berlin der so genannte ethnische Buddhismus durch die Zuwanderung von Menschen aus Vietnam, Korea, Thailand, Taiwan etc., andererseits bekennen sich immer mehr Bürgerinnen und Bürger auch deutscher Herkunft in Studium und Praxis zu den Prinzipien des Buddhismus, der sich mehr und mehr als Teil deutscher Alltagskultur erweist (vgl. Gründung von Vereinen und Zentren, überregionale Veranstaltungen, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an interreligiösen Treffen, Buchveröffentlichungen, Filme, selbst die Werbung greift buddhistische Bezüge auf).

Angesichts der Diskussionen über eine sinnvolle Werteerziehung in der Schule und der Tatsache, dass es zahlreiche Kinder buddhistisch orientierter Eltern unterschiedlicher Herkunft in der Berliner Schule gibt, sieht die Deutsche Buddhistische Union (DBU) als Dachverband und offizielle Vertretung der Buddhistinnen und Buddhisten in Deutschland die Zeit für gekommen, einen buddhistischen Religionsunterricht auf den Weg zu bringen.

Die oben genannten Prinzipien des Buddhismus, v. a. die Friedfertigkeit und die Achtung vor dem Leben und der Natur sowie der Weg zur Überwindung des Leids sind in hervorragender Weise dazu geeignet, einen wertvollen Beitrag zur ethischen Orientierung der Jugend ohne Missionierung und ohne Konkurrenzdenken gegenüber anderen Glaubensrichtungen zu leisten, die ja z. T. gleiche Ziele verfolgen.

Der vorliegende Rahmenplan wurde am 19.12.2002 bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport für das Land Berlin eingereicht. Träger des buddhistischen Religionsunterrichts in Berlin ist die Religionsgemeinschaft Buddhistische Gesellschaft Berlin e. V.

Sie wirkt dabei im Auftrag der Deutschen Buddhistischen Union e. V., Sitz München, und arbeitet mit in Berlin und Brandenburg ansässigen buddhistischen Gemeinschaften und Einrichtungen sowie der Buddhistischen Akademie zusammen.

Bei der Entwicklung dieses Rahmenplans, der sich an den in Österreich seit 1992 geltenden und erprobten Rahmenplan für buddhistischen Religionsunterricht in weiten Teilen anlehnt, wurde darauf Wert gelegt, dass unterschiedliche in Berlin vertretene Traditionen buddhistischer Lehre und Praxis Berücksichtigung finden. Kommen Kinder und Jugendliche vorwiegend aus einer buddhistischen Glaubensrichtung bzw. Ethnie im Unterricht zusammen, kann und sollte darauf in besonderem Maße eingegangen werden.

Wir wünschen dem buddhistischen Religionsunterricht im Land Berlin einen guten Start und Verlauf.

Berlin, den 14.12.2002

München, den 14.12.2002

Vorsitzender der Buddhistischen  
Gesellschaft Berlin e. V.

Vorsitzende der Deutschen  
Buddhistischen Union e. V.

# A. Grundlagen und allgemeines Bildungsziel des buddhistischen Religionsunterrichts

## 1. Der Buddhismus und seine Geschichte

Der Buddhismus wurzelt in den Lehren des Siddhartha Gautama, des späteren Buddha<sup>1</sup>. Er wurde in Nordindien vor etwa 2500 Jahren als Sohn eines Adligen geboren. Folgt man den historischen Fakten und überlieferten Legenden, so ist der junge Adlige Siddhartha – abgeschlossen vom Alltag des Volkes – in einem Palast im Wohlstand aufgewachsen. Als er eines Tages aus eigenem Antrieb heraus seine abgeschlossene „heile Welt“ verlässt, begegnet er den Realitäten von Alter, Krankheit und Tod. Tief berührt erkennt er, dass sich diesen leidvollen Erfahrungen letztendlich niemand entziehen kann. Die Begegnung mit einem weisen Asketen motiviert ihn schließlich, Haus und Familie zu verlassen, obwohl seine Frau gerade einen Sohn geboren hat. Er entscheidet sich dafür, in die „Hauslosigkeit“ zu gehen, um als hausloser Bettelmönch einen Weg zur Erlösung von allem Leid zu suchen.

Er versucht es zunächst mit härtester Askese, kommt aber zu der Einsicht, dass diese Methode nicht aus dem Leiden befreien kann. Also gibt er diesen Weg auf und verwirklicht schließlich mit Hilfe des „Mittleren Weges“, der alle Extreme meidet, die vollkommene Erleuchtung. Für Buddhistinnen und Buddhisten ist das ein Zustand, in dem weder Hass, Gier noch Verblendung den Geist trüben, so dass die Wirklichkeit klar erkannt werden kann – jenseits von allen Vorstellungen und persönlichen Wünschen und Zwängen. Diese Einsicht in die Realität beinhaltet gleichzeitig die Sorge um das Wohl aller Lebewesen, denn ein Buddha verbindet Weisheit und Mitgefühl in vollkommener Weise. Siddhartha ist 35 Jahre alt, als er diese Erleuchtung (bodhi) erlangt, die ihn zu einem „Buddha“ macht. Der Ort der Erleuchtung, Bodh Gaya, und speziell der Baum, unter dem das Ereignis stattfand, der Bodhi-Baum (heute nur noch ein entfernter Ableger des ursprünglichen Baumes), werden von Buddhistinnen und Buddhisten aus der ganzen Welt verehrt. Der Zeitpunkt der Erleuchtung, die Vollmondnacht im Mai (=Vesakh), gilt als höchster buddhistischer Feiertag, der ebenfalls Buddhas Geburt und Eintritt ins Parinirvana beinhaltet. Im hohen Alter von 80 Jahren stirbt der Buddha, was als Eintritt ins Parinirvana bezeichnet wird. Zu seiner Lehre (=Dharma), die er 45 Jahre in Nordindien weitergegeben hat, haben viele Anhängerinnen und Anhänger Zuflucht genommen, auch weil sie die in Indien sonst üblichen Kastenbeschränkungen nicht anerkennt.

Essenz der Buddha-Lehre sind die Vier Edlen Wahrheiten. Sie besagen:

1. dass wir uns wie alle fühlenden Wesen nach Glück sehnen, aber die Erfahrung machen, dass kein weltliches Glück von Dauer ist. Statt dessen erfahren wir Unzufriedenheit und Leid als Konstanten in unserem Leben,
2. dass die Ursache unserer Unzufriedenheit und unseres Leids in den Anhaftungen unseres von Gier, Hass und Unwissenheit verblendeten Geistes zu finden ist,
3. dass es eine Möglichkeit gibt, das Leiden aufzuheben,
4. dass wir durch den Edlen Achtfachen Pfad, d. h. durch eine Geistesschulung in ethischer Disziplin, in meditativer Praxis und Weisheit den Weg zur Befreiung vom Leiden beschreiten können.

---

<sup>1</sup> „Buddha“ ist kein Name, sondern ein Titel oder eine Ehrenbezeichnung und bedeutet wörtlich „Der Erwachte“. Manchmal wird der historische Buddha auch „Shakyamuni Buddha“ genannt, was „Der Weise“ (Muni) aus dem Volk der Shakya bzw. der Sakker, einem nordindischen Stamm, bedeutet.

Der Buddha lehrte keine Dogmen, die man zu glauben hätte, sondern er zeigte den Weg aus dem Leiden heraus und daher steht die meditative Praxis und Erfahrung im Mittelpunkt der religiösen Orientierung. Voraussetzung für eine meditative Übung ist jedoch, die ersten zwei Wahrheiten auf ihre Gültigkeit hin zu prüfen und sich an die vom Buddha gegebenen ethischen Regeln zu halten. Dies fördert die Klarheit des Geistes und somit die Einsicht in die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung. Buddhisten sind davon überzeugt, dass die geistigen Prozesse in den fühlenden Wesen ein sich ständig in Veränderung befindliches Kontinuum sind, das seit anfangsloser Zeit existiert und immer wieder nach neuen Existenzen strebt. Es gilt, verstärkt heilsame Eindrücke und Taten anzusammeln, um den Geist in eine positive Richtung zu bringen. Eine entsprechende Schulung des Geistes hinterlässt deshalb nicht nur in diesem Leben positive Wirkungen auf uns selbst und andere, sondern wirkt sich auch auf die zukünftigen Leben aus. Durch unsere Handlungen (=Karma) bestimmen wir die Voraussetzungen für unsere Zukunft mit.

Die Verbreitung der Lehre des Buddha verlief von Indien aus in südlicher und nördlicher Richtung. Die südliche Verbreitung ging über Sri Lanka nach Myanmar (Burma), Thailand, Laos, Kambodscha und Vietnam bis hin nach Indonesien, die nördliche Verbreitung verlief über China nach Korea und Japan, sodann nach Zentralasien, insbesondere nach Tibet und von dort aus in die Mongolei. Es gab Zeiten, in denen der Buddhismus in ganz Asien praktiziert wurde. Auch dort, wo er vom Islam oder von anderen Religionen wieder verdrängt wurde, hinterließ er Spuren von Toleranz und Friedfertigkeit.

Buddhas Anhänger begegneten den jeweiligen lokalen religiösen Vorstellungen mit Respekt und so haben sich die buddhistischen Elemente häufig mit diesen religiösen Vorstellungen verwoben. Dies ist ein Grund dafür, dass sich der Buddhismus heute so variantenreich präsentiert. Da es die Absicht des Buddha war, seine Lehre nur denen zu vermitteln, die sie auch hören wollten, gibt es keine Zeugnisse von Zwangsbekehrungen, und die Geschichte weiß auch nichts von großen buddhistischen Religionskriegen. Religion verstehen Buddhisten als eine Art Medizin, die vom Leiden heilt. Ob es der Buddhismus ist, der als heilsam erlebt wird, muss jeder Mensch selbst erfahren. Welche Religion jemand "anwendet", ist ausschließlich in seine eigene Verantwortung gestellt.

Im Laufe der Geschichte haben sich mehrere Strömungen des Buddhismus herausgebildet. In Südostasien, z. B. in Thailand und Myanmar (Burma), bezieht man sich auf die im 1. Jh. v. u. Z. auf Sri Lanka in der altindischen Sprache des Pali aufgeschriebenen Unterweisungen des Buddha (=die drei Körbe des Pali-Kanon<sup>2</sup>). Ziel ist es, durch Selbstdisziplin die Befreiung von Gier, Hass und Verblendung zu erlangen, vor allem durch Einhaltung der ethischen Regeln, durch Meditation, Studium und Weitergabe der Lehre an interessierte Hörer. Die nördlichen Schulen betonen darüber hinaus die Buddha-Natur, die in jedem fühlenden Wesen vorhanden ist und es uns ermöglicht, selbst ein Buddha zu werden, um in allumfassendem Mitgefühl Erleuchtung zum Wohle aller Lebewesen zu erreichen. Südliche und nördliche Schulen, oft auch als Kleines und Großes Fahrzeug (Hinayana<sup>3</sup> und Mahayana) bezeichnet, unterscheiden sich sowohl hinsichtlich bestimmter Interpretationen der Schriften als auch hinsichtlich der im Zentrum stehenden Übungen. Sie stimmen jedoch in den philosophischen Grundaussagen überein: Alle unsere Handlungen haben Auswirkungen auf uns selbst und andere, kein Phänomen existiert aus sich selbst heraus – unabhängig von anderen –, alles ist in ständigem Wandel begriffen.

---

<sup>2</sup> Die Lehren des Buddha wurden regelmäßig auf Konzilen mündlich rezitiert. Dann schrieb man sie zusätzlich auf Palmblätter und sammelte sie in drei Körben, die eine Unterteilung darstellten: der Korb der Lehrreden (Sutren), der Korb der ethischen Regeln für die Ordinierten (Vinaya) und der Korb der philosophisch-psychologischen Abhandlungen (Abhidharma).

<sup>3</sup> Yana bedeutet Fahrzeug, das einen sicher zur Befreiung führen kann. Die einzige Schule des Hinayana, die bis heute erhalten blieb, ist die des Theravada, was „Weg der Älteren“ bedeutet.

Einig sind sich die Buddhistinnen und Buddhisten unterschiedlicher Schulen auch darin, dass alle Lebewesen die Möglichkeit in sich tragen, einen Weg aus dem Leiden zu finden und in der Erlösung von Leiden und Wiedergeburt das Glück des Nirvana zu erlangen.

Die im Buddhismus vorherrschende Analyse unserer Existenz, in der es um die Erkenntnis der Realität geht, wurde von westlichen Philosophen und Theologen als Vorliebe für philosophisches Fragen interpretiert, was zu der Ansicht führte, der Buddhismus sei gar keine Religion, sondern eine – ethisch inspirierte – Philosophie, verlange er doch keinen Glauben, sondern fordere zum Überprüfen der Lehre auf. Die Erlösung, die er verspreche, werde nicht von einem Schöpfergott abhängig gemacht, sondern von der Motivation und Disziplin, die der einzelne bei seiner Geistesschulung aufzubringen vermag, und von seiner Fähigkeit zur Einsicht. Diese Betonung der rationalen Seite des Buddhismus ist jedoch nur zum Teil richtig, denn der Buddhismus kennt wie andere Religionen die Verehrung von Heiligen, Gebete (= Rezitationen) und Gelübde, Kontemplationen und religiöse Rituale, die auf dem Weg zur Befreiung auch über dieses Leben hinaus hilfreich sein können und Teil täglicher, hingebungsvoller Praxis sind.

Zwar ist der Buddhismus eine Religion, die mit dem ihr eigenen philosophischen Nachdenken über die Tatsachen von Leid und Glück und deren Ursachen logisches Denken verlangt, darüber hinaus aber stets die praktische Seite betont, z. B. in der Betonung der Achtsamkeit und dem rechten Umgang mit Gefühlen. So bietet der Buddhismus eine Vielfalt von Methoden, um z. B. mit unseren Konflikt erzeugenden Emotionen klar zu kommen, die auch für Menschen, die sich nicht als religiös verstehen, anregend und hilfreich sein können.

## 2. Die Entwicklung des Buddhismus in Deutschland

Ende des 19. Jahrhunderts wurden erstmals Lehrreden des Buddha von Karl Eugen Neumann ins Deutsche übersetzt, und seitdem befassen sich Menschen in Deutschland mit dem Buddhismus als Weltanschauung und Religion. Zuvor war die Auseinandersetzung einzelner Wissenschaftler und Philosophen mit dem Buddhismus als Philosophie vorherrschend. Je mehr Übersetzungen buddhistischer Texte vorlagen, desto mehr Menschen interessierten sich für die Lehre des Buddha. Kleine buddhistische Vereine und Gesellschaften sowie deutsche buddhistische Mönche gibt es ab 1904 (Anton Gueth wird im September 1903 in Rangoon Novize, im Februar 1904 zum Mönch Nyanatiloka).

Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen war eine erste Blütezeit des Buddhismus in Deutschland. Buddhistische Verlage und Zeitschriften wurden gegründet, es entstanden buddhistische Gemeinden, Vereine und Zentren. Am bekanntesten wurde das Buddhistische Haus in Frohnau, 1924 von Dr. Paul Dahlke errichtet. Dr. Dahlke regte im Deutschland jener Jahre zahlreiche Diskussionen und Kontroversen über eine zeitgemäße Interpretation des Buddhismus in Europa an. Bekannt wurde auch die Altbuddhistische Gemeinde in Utting am Ammersee durch die Bücher ihres Gründers Dr. Georg Grimm, der auch die Zeitschrift „Yana“ herausgab. In Leipzig gab ab 1919 Dr. Karl Seidenstücker mit Dr. Grimm die Monatsschrift „Buddhistischer Weltspiegel“ heraus und übersetzt weitere wichtige Teile der kanonischen Schriften aus dem Pali ins Deutsche.

Das Verhalten buddhistischer Gruppen im Dritten Reich ist bislang wenig erforscht. Sicher ist, dass die Nationalsozialisten Aktivitäten deutscher Buddhisten vielerorts erschwert oder verboten haben (vgl. Martin Steinke, S. 10).



In der Nachkriegszeit konnte sich das buddhistische Leben nur im Westteil Deutschlands erneuern. Während in der DDR außer kleinen buddhistischen Kreisen in Leipzig, Halle und Dresden kaum buddhistische Aktivitäten zu verzeichnen waren, gab es im Westen zahlreiche Neugründungen von Gemeinschaften und Vereinen. Der Schwerpunkt ihrer religiösen Praxis war zunächst fast ausschließlich an den Traditionen des Theravada-Buddhismus ausgerichtet. Später gab es auch verstärkt Kontakte zum Mahayana-Buddhismus, als Zen-Meister aus Japan und Korea ab den 60er Jahren Deutschland besuchten. Ab den 80er Jahren folgten erste Begegnungen mit Lehrern der tibetischen Überlieferungen. Der Kontakt mit authentischen Lehrerinnen und Lehrern der verschiedenen Traditionen bewirkte ein größeres Interesse an der meditativen Praxis und eröffnete für den Buddhismus hierzulande die Möglichkeit des engen Austauschs der Lehr- und Übungsmethoden, die sich in den verschiedenen Kulturen Asiens getrennt entwickelt hatten.

1955 trafen sich in München etwa 40 Buddhistinnen und Buddhisten aus der Bundesrepublik, um den Austausch untereinander zu fördern. Sie gründeten die Religionsgemeinschaft "Deutsche Buddhistische Gesellschaft", die 1958 in die "Deutsche Buddhistische Union" (DBU) umbenannt wurde. Die DBU ist ein Mitgliederverband, der nach dem Delegiertenprinzip funktioniert.

Die DBU sah (und sieht bis heute) ihre Aufgabe in

- der Widerspiegelung aller Facetten buddhistischer Philosophie und Praxis,
- der Förderung der Kommunikation nach innen und außen,
- der Stärkung von Kontakten zwischen einzelnen Gruppen und Mitgliedern.

Die DBU repräsentiert die Einheit der Buddhistinnen und Buddhisten in Deutschland in der Vielfalt der unterschiedlichen Traditionen. Sie gibt die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift „Lotusblätter“ heraus sowie zahlreiche Publikationen zur Lehre des Buddha. Jährlich wird Ende Oktober ein Kongress zu einem bestimmten Thema veranstaltet, zu dem Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Traditionen eingeladen werden.

### 3. Der Buddhismus in Berlin

Der Beginn der buddhistischen Bewegung in Berlin ist vor allem mit dem bereits erwähnten Dr. Paul Dahlke verknüpft. Dr. Dahlke war Arzt und begegnete der Lehre des Buddha 1900 in Colombo auf Sri Lanka. Wieder in Berlin, initiierte er einen Gesprächskreis über Buddhismus und begann, Aufsätze zu buddhistischen Themen zu veröffentlichen. Später machte er sich auch als Übersetzer buddhistischer Pali-Texte, der wichtigsten Lehrreden des Buddha, einen Namen und gab Bücher mit buddhistischen Erzählungen heraus.

Dr. Paul Dahlkes wichtigste Hinterlassenschaft ist das Buddhistische Haus in Berlin-Frohnau. Haupthaus und Garten dieses Anwesens wurden 1924 angelegt. Später erhielt das Buddhistische Haus einen Tempel, Vortrags- und Meditationsräume, eine Bibliothek sowie einen Wohnbereich für Mönche. In der Zeit zwischen den Weltkriegen galt das Buddhistische Haus als eines der wichtigsten Zentren der buddhistischen Bewegung in Deutschland.

Die Nationalsozialisten verfügten 1942, dass in Berlin-Frohnau der Buddhismus nicht mehr praktiziert werden durfte. Nach dem 2. Weltkrieg geriet das Haus in einen Erbschaftsstreit. Schließlich ging es in den Besitz der ceylonesisch-buddhistischen Missionsgesellschaft "German Dhammaduta Society" über. Seit 1958 wohnen dort Mönche aus Sri Lanka.

Der Tempel ist heute als Meditationsstätte für jeden offen, das Haus bietet auch Vorträge und Informationsschriften zum Buddhismus an, vornehmlich aus der Theravada-Tradition.

Ein anderer Name, der die Entwicklung des Buddhismus in Berlin prägte, ist der des Potsdamer Bankiers Martin Steinke (1882 – 1966), der 1922 eine "Gemeinde um Buddha" gründete. Martin Steinke wurde 1933 in China zum Mahayana-Mönch Tao Chün ordiniert. Seine Schriften, Vorträge und Seminare inspirierten auch außerhalb Berlins viele Menschen, sich mit der Buddha-Lehre zu befassen. Während der Zeit des Nationalsozialismus hat Martin Steinke trotz Lehrverbots vielfach Kontakte zwischen deutschen Buddhisten ermöglicht. Nach dem Krieg hielt er weiterhin bis zu seinem Umzug nach Westdeutschland Vorträge in Berlin. Er hat mit seinem traditionsübergreifenden Ansatz vielen einen Zugang zur Lehre eröffnet, so auch dem Chemiker Dr. Kruckenberg, der großen Wert auf die Verbindung von modernen Naturwissenschaften mit der Buddha-Lehre legte.

Entscheidend für die Wiederbelebung der buddhistischen Bewegung im Berlin der Nachkriegszeit war der Jurist Dr. Kurt Schmidt – er rief bereits 1946 eine "Buddhistische Arbeitsgemeinschaft" für Pali-Studien ins Leben und übersetzte die Lehrreden der Mittleren Sammlung ins Deutsche. Dr. Kurt Schmidt war lange Zeit auch als Lehrer an der Volkshochschule tätig. 1951 gründete er zusammen mit Harry Piepers "Buddhistischer Mission" und Guido Austers "Buddhistischem Sekretariat" die "Berliner Gesellschaft für Buddhismus". Sie wurde kurze Zeit später in "Buddhistische Gesellschaft Berlin" (BG Berlin) umbenannt und ist seit 1956 als Verein eingetragen, der für alle buddhistischen Traditionen offen ist. Die BG Berlin lädt regelmäßig buddhistische Lehrerinnen und Lehrer zu Vorträgen ein, veranstaltet Meditationsseminare und pflegt den Kontakt zu ausländischen Buddhistinnen und Buddhisten.

1956 entstand in Berlin ein Kreis von Shin-Buddhisten, die Jodo-Shin-Shu der japanischen Tradition. Diese Gruppe existiert auch heute noch. Sie ist in ihrer Praxis auf die in Japan weit verbreitete Buddha-Amida-Praxis ausgerichtet.

Zwischen 1952 und 1960 etablierte sich dann in Berlin eine stärkere Gruppe von Anhängern des deutschen Lamas Anagarika Govinda, der den Laienorden Arya Maitreya Mandala (AMM) gegründet hatte. Maitreya gilt als der zukünftige Buddha. AMM ist in seiner religiösen Praxis auf diesen Buddha ausgerichtet. Darüber hinaus studieren die Ordensmitglieder traditionsübergreifend buddhistische Texte aus allen Schulen. AMM versteht sich auch heute noch als ein Orden, der sich vor allem um eine zeitgemäße Interpretation der Buddha-Lehre sowie um eine Vermittlung von östlichem und westlichem Denken bemüht. 1985 starb Govinda. Heute gibt es in Berlin nur noch eine kleine Gruppe, die sich diesem Orden zurechnet. Govindas Einfluss wirkt aber fort, denn er war der erste, der die tibetischen Traditionen in Deutschland bekannt machte.

Die tibetischen Traditionen fanden nach der Flucht S. H. des 14. Dalai Lama aus Tibet (1959) und der Gründung eines tibetisch-buddhistischen Klosters im schweizerischen Rikon (1968) viele Interessenten im Westen. Heute gibt es auch in Berlin immer mehr Gemeinschaften, die sich auf den tibetischen Buddhismus beziehen. Vertreten sind alle vier Hauptschulen des tibetischen Buddhismus<sup>4</sup> sowie die wichtigsten Untergruppierungen dieser religiösen Richtung.

---

<sup>4</sup> die vier großen Schulen heißen in der Reihenfolge ihrer Entstehung: Nyingma, Kagyü, Sakya und Gelug.

Nach einem Besuch S. H. des 16. Karmapa in Berlin rief eine tibetisch-buddhistische Gruppe 1977 den Verein "Karma Tengyal Ling" ins Leben und lud in den Folgejahren viele Meister der Kagyü-Schule nach Berlin ein. Seit 1992 entfaltet dieser Verein seine Aktivitäten in der Nähe von Rheinsberg, wo ein großes Dharma-Zentrum mit einem Tempel errichtet werden soll. Daneben ist die Kagyü-Tradition durch ein Stadtzentrum vertreten, das von Ole Nydahl gegründet wurde.

Seit 1986 entwickelte sich eine Gruppe der Nyingma-Schule im Westen. Sie heißt "Rigpa-Verein für tibetischen Buddhismus e. V." und wird von Sogyal Rinpoche geleitet. Auch in Berlin hat diese Gruppe zahlreiche Mitglieder.

Lehrer der tibetischen Gelug-Tradition haben, oft aufgrund einer Einladung der BG Berlin seit Anfang der 80er Jahre regelmäßig Berlin besucht. Dazu gehören S. E. Dagyab Kyabgön Rinpoche, der in der Nähe von Bonn lebt und in Bayern das Zentrum Chödzung leitet, Geshe Thubten Ngawang vom Hamburger Tibetischen Zentrum und Dr. Alexander Berzin, der jetzt von Dharamsala/Indien nach Berlin gezogen ist.

Schülerinnen und Schüler von Geshe Thubten Ngawang gründeten 1995 ein "Tibetisch-Buddhistisches Zentrum Berlin e. V.", das sich dem Hamburger Zentrum sehr verbunden fühlt und das seit ein paar Jahren einen eigenen tibetischen Lehrer hat, Geshe Tenpa Chöpel. Die tibetisch-buddhistische Schule der Sakyas ist seit dem Besuch von Lama Amipa im Jahre 1991 in Berlin präsent.

Während der 70er Jahre war jedoch erst einmal der Zen-Buddhismus in Berlin vorherrschend. Inspiriert durch zahllose Bücher zu diesem Thema, interessierten sich viele Berlinerinnen und Berliner für japanisches Zen. Inzwischen gibt es aber auch koreanische und vietnamesische Meditationsmeister(innen) sowie eine Reihe westlicher Zen-Lehrer(innen), die in Berlin ihre Anhängerschaft haben.

Die Entfaltung der Zen-Gruppen in Berlin ist vor allem mit zwei japanischen Meistern verbunden: Professor Nagaya Kiichi Roshi, der in den 20er Jahren in Berlin und Marburg Philosophie und Religionswissenschaften studierte, kam 1967 wieder an die Spree, jetzt als Vermittler der japanischen Rinzaï-Zen-Tradition. Sein damaliger Schüler Dr. Klaus Zernikow gründete 1971 die erste Berliner Zen-Gemeinschaft "Mumonkai". Meister Teisen Deshimaru, der vor allem in Frankreich lehrte, hat seine Berliner Schüler 1974 zur Gründung einer Soto-Zen-Gruppe inspiriert. Daraus haben sich bislang drei große Zen-Dojos in der Stadt entwickelt.

Auch die Koreaner sind mittlerweile gut in Berlin vertreten. Neben der koreanischen Kwan-Um-Zen-Schule, die im Wedding das "Zen Zentrum Berlin e. V." unterhält, entstand 1999 der "International Zen Temple e. V.", der vom koreanische Meister Seong Do Sunim geleitet wird.

Eine lebendige Bereicherung hat die Gemeinschaft aller Buddhisten in Berlin durch die ethnischen Gruppen erhalten, die aus Asien in die Stadt kamen. Neben den Mönchen aus Sri Lanka, die im Buddhistischen Haus in Frohnau die Tradition des Theravada-Buddhismus pflegen, gibt es zwei Theravada-Gruppen aus Thailand, die kleine Tempel errichtet haben.

Es gibt auch zahlreiche Anhänger des Amida-Buddhismus ("Reine-Land-Schule") aus Vietnam, Taiwan und China sowie buddhistische Vereine aus Korea und Japan.

Die deutschen und die ausländischen Gruppen in Berlin pflegen seit einigen Jahren verstärkt den Kontakt zueinander und feiern seit 1996 das buddhistische Vesakh-Fest gemeinsam.

1999 haben sich die der DBU zugehörigen Gruppen und Vereine zu einem Regionalforum zusammengeschlossen, bei denen auch kleinere Gruppen mitarbeiten können, die nicht im Dachverband vertreten sind. Dieses Forum „Buddhismus in Berlin und Brandenburg“ (BUBB) gibt seit 1999 einen gemeinsamen Veranstaltungskalender mit allen Adressen der Berliner und Brandenburger Gruppen heraus, die im Forum mitarbeiten (erhältlich bei der Geschäftsstelle der BUBB).

### **Kontaktadressen:**

Deutsche Buddhistische Union e. V. (DBU)  
Amalienstr. 71 (Geschäftsstelle), 80799 München  
Tel. (089) 28 01 04, Fax (089) 28 10 53  
email: [dbu@dharma.de](mailto:dbu@dharma.de), web: [www.dharma.de](http://www.dharma.de) und [www.buddhismus-deutschland.de](http://www.buddhismus-deutschland.de)

Buddhistische Gesellschaft Berlin e. V. (BG Berlin)  
Wulffstr. 6, 12165 Berlin  
Tel./Fax: 030-7 92 85 50,  
email: [budd.ges@gmx.de](mailto:budd.ges@gmx.de)

Buddhistische Akademie Berlin Brandenburg (BAK)  
c/o Johanna Bohlsen, Hünensteig 12A, 12169 Berlin  
Tel: 030-79410959, Fax: 030-79782052;  
email: [j.bohlsen@t-online.de](mailto:j.bohlsen@t-online.de), web: [www.buddhistische-akademie-bb.de](http://www.buddhistische-akademie-bb.de);

Forum Buddhismus in Berlin und Brandenburg (BUBB)  
Körtestr. 4 (Geschäftsstelle), 10967 Berlin  
Tel.: 030-69 40 98 96, Fax: 030-69 59 82 65  
web: [www.buddhismus-bb.de](http://www.buddhismus-bb.de)

## 4. Das Buddhistische Bekenntnis

Die gemeinsame geistige Basis der DBU ist das Buddhistische Bekenntnis. 1984 wurde in Deutschland etwas geleistet, was für die Ausbreitung der Lehre des Buddha im Westen bislang einzigartig ist: Es wurde ein Bekenntnis verabschiedet, das alle buddhistische Schulrichtungen anerkannten. Zur Zeit sind mehr als 50 buddhistische Gemeinschaften in der DBU organisiert, die bestrebt sind, einen authentischen Buddhismus zu verwirklichen – egal, welcher Tradition sie sich zugehörig fühlen. Sie alle bekennen sich zu den folgenden Grundsätzen, die in der Präambel der Satzung der DBU festgehalten wurden.

### **Buddhistisches Bekenntnis**

Ich bekenne mich zum Buddha als meinem unübertroffenen Lehrer, denn er hat die Vollkommenheiten verwirklicht und ist aus eigener Kraft den Weg zur Befreiung und Erleuchtung gegangen. Aus dieser Erfahrung hat er die Lehre dargelegt, damit auch wir die endgültige Leidfreiheit erlangen können.

Ich bekenne mich zur Lehre des Buddha, denn sie ist klar, zeitlos und lädt jeden ein, sie zu prüfen, sie im Leben anzuwenden und zu verwirklichen.

Ich bekenne mich zur Gemeinschaft der Jünger des Buddha, die sich ernsthaft um die Verwirklichung seiner Lehre bemühen, um die verschiedenen Stufen der inneren Erfahrung und des Erwachens zu verwirklichen. Sie dienen mir als Vorbild.

Ich habe festes Vertrauen zu den Vier Edlen Wahrheiten. Sie besagen:

- Leben im Daseinskreislauf ist letztlich leidvoll. Dies ist zu durchschauen.
- Ursachen des Leidens sind Gier, Hass und Verblendung. Sie sind zu überwinden.
- Erlöschen die Ursachen, erlischt das Leiden. Dies ist zu verwirklichen.
- Zum Erlöschen des Leidens führt ein Weg, der Edle Achtfache Pfad. Er ist zu gehen.

Ich bekenne mich zur Einheit aller Buddhisten, denn wir folgen unserem gemeinsamen Lehrer und sind bestrebt, seine Lehre zu verwirklichen: Ethisches Verhalten, Sammlung und Weisheit wollen wir entwickeln, um Befreiung zu erlangen. In diesem Bewusstsein begegne ich allen Mitgliedern dieser Gemeinschaft mit Achtung und Offenheit.

Ich will mich bemühen, keine Lebewesen zu töten oder zu verletzen, Nichtgegebenes nicht zu nehmen, keine unheilsamen sexuellen Beziehungen zu pflegen, nicht zu lügen oder unheilsam zu reden, mir nicht durch berauschende Mittel das Bewusstsein zu trüben.

Zu allen Lebewesen will ich unbegrenzte Liebe, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut entfalten, im Wissen um das Streben aller Lebewesen nach Glück.

## 5. Das allgemeine Bildungsziel des buddhistischen Religionsunterrichts

Der buddhistische Religionsunterricht wird Kindern und Jugendlichen die Grundlagen der buddhistischen Lehre und Praxis als religiöse Übung nahe bringen, die Philosophie, Ethik und Meditation umfasst. Allgemeines Ziel des buddhistischen Religionsunterrichts ist, die heilsamen Fähigkeiten von Körper, Rede und Geist der Schülerinnen und Schüler gleichermaßen zu entwickeln, damit sie mit Hilfe der buddhistischen Lehrinhalte und Übungsmethoden ein selbstverantwortliches Leben gestalten lernen. Im Sinne des Buddhismus werden die Schülerinnen und Schüler in selbständigem Denken, in bewusstem Umgang mit Gefühlen und Gedanken, in der Erkenntnis dessen, was Leid bzw. Glück im Leben hervorbringt, gefördert und zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Friedfertigkeit erzogen. Sie werden verstehen lernen, dass die buddhistische Lehre und Lebenspraxis wesentlicher Bestandteil eines sinnerfüllten und glücklichen Lebens sein kann.

Allgemeine Orientierungsgrundlage für den buddhistischen Religionsunterricht ist das *Buddhistische Bekenntnis*, das jedoch nicht als ein Dogma zu vermitteln ist. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler werden sich im Verlaufe des Unterrichts mit den Grundsätzen dieses Bekenntnisses auseinander setzen und es zunehmend in praktischer Anwendung verstehen lernen, ohne sich dazu bekennen zu müssen. Das bedeutet die Möglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler jeglicher Überzeugung und jeglichen Glaubens, am buddhistischen Religionsunterricht teilzunehmen und auch, sich zu jedem Zeitpunkt abzumelden.

Darüber hinaus werden im Unterricht in geeigneten Situationen auch elementare Kenntnisse zu anderen Religionen und Weltanschauungen im Vergleich zur buddhistischen Lehre und Praxis in allen Klassenstufen vermittelt. Dabei wird im Umgang miteinander, gerade wenn es sich um den Austausch mit Menschen anderer Kulturen, Religionen und nichtreligiösen Weltanschauungen handelt, Respekt vermittelt sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zum Perspektivwechsel und Dialog entwickelt und eingeübt.

## B. Ziele, Inhalte und Methoden des buddhistischen Religionsunterrichts

### 6. Organisation und didaktische Grundsätze

Da der buddhistische Religionsunterricht zum Teil in der Grundschule auch als schulstufen- und schulübergreifender Religionsunterricht durchgeführt werden soll, ergibt sich die Notwendigkeit, Schüler verschiedener Altersstufen in Form der "Jahrgangsübergreifenden Lerngruppen" (JÜL) zusammenzuziehen, eine Organisationsform, die auch für den Regelunterricht zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das muss bei der Themenfestlegung mit der notwendigen Flexibilität berücksichtigt werden.

Die allgemein gültigen didaktischen Grundsätze der Berliner Schule<sup>5</sup> – vor allem der Lebensweltbezug – sollen auch für den buddhistischen Religionsunterricht Anwendung finden, soweit dies seine Eigenart zulässt. Der buddhistische Religionsunterricht wird auch versuchen, exemplarisch Verbindungslinien, Bezüge zu wichtigen Elementen und Inhalten

---

<sup>5</sup> siehe Teil A der Berliner Rahmenpläne

des Berliner Grundschulcurriculums und den Lehrplänen der Sekundarstufen herzustellen. Die Themenstellungen in diesem Lehrplan macht es relativ leicht, bei der Durchsicht dieser Curricula die Anknüpfungs- und Bezugspunkte zu finden.

Dabei kommt im Sinne der Erziehung zur Friedfertigkeit der Ausbildung zu Konfliktlotsen / Streitschlichtern eine zentrale Bedeutung zu. Falls eine solche Ausbildung nicht ohnehin an den jeweiligen Schulen stattfindet, wird empfohlen, für diese einen Umfang von 2 Wochenstunden pro Schuljahr innerhalb des buddhistischen Religionsunterrichts vorzusehen. Die zeitliche Dauer dafür wird ohne nachfolgende Begleitung und Supervision ein halbes Jahr betragen. Wird eine solche Ausbildung schon angeboten, liegt es im Ermessensspielraum der Lehrerin bzw. des Lehrers, was für Beispiele praktischer Umsetzung des Buddha-Dharma in unserer Gesellschaft als Übungen in den Vordergrund gestellt werden.

Angesichts der Vielzahl von Gruppen des ethnischen Buddhismus in Berlin mit Tempeln und Gemeinden, z. B. der thailändischen, vietnamesischen, koreanischen und chinesischen Buddhistinnen und Buddhisten, wird der buddhistische Religionsunterricht auch einen Beitrag zur Umsetzung der KMK-Empfehlung "Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule" vom 25.10.1998 leisten, sowohl bei den inhaltlichen Schwerpunkten des Unterrichts als auch besonders in didaktischer und methodischer Hinsicht. Es wird z. B. allen Lerngruppen empfohlen, an den jährlichen Aktivitäten der buddhistischen Gemeinden in Berlin, insbesondere am Vesakh-Fest, teilzunehmen.

Falls Schülerinnen und Schüler den buddhistischen Religionsunterricht erst in höheren Klassen beginnen, müssen die Inhalte des Rahmenplans entsprechend angepasst und die Grundlagen der Anfangsklassen in kompakter Form altersgerecht vermittelt werden. Dies wird durch den teilweisen Aufbau des Lehrplans als Spiralcurriculum begünstigt.

Die Gliederung des Lehrplans folgt bis zur 10. Klasse der Dreiteilung der buddhistischen Religion in die so genannten drei Juwelen<sup>6</sup>:

- Buddha (Wer war der Gründer der Lehre, wer waren seine wichtigsten Nachfolger?)
- Dharma (Was war seine Lehre und wie verbreitete sie sich im Laufe der Jahrhunderte? Welche Methoden/Meditationen gibt es?)
- Sangha (Wer waren/sind seine Anhängerinnen und Anhänger? Was haben sie im Laufe der Zeit entwickelt (Kunstformen, Zeremonien, Rituale, Feste)? Wie geschieht die Umsetzung der Lehre im Alltag?)

Ab der 11. Klasse werden Themen und Problemfelder umrissen, die nach philosophischer Sicht (Grundlagen-Wissen), Meditation (Übungen) und Handlung (Umsetzung im Alltag) unterteilt wurden. Diese Dreiteilung ermöglicht einen flexibleren Umgang mit den Lehrinhalten und Methoden auch in Hinblick darauf, dass Schülerinnen und Schüler erst in der Sek. II mit dem buddhistischen Religionsunterricht beginnen.

Auch wenn aus formalen Gründen die Literatur und Medienauswahl für den Unterricht im Teil C. Anhang unter 8. aufgeführt wird (und teilweise auch unter C.9. und C.10., um Doppelnennungen zu vermeiden), so ist diese schulstufenorientierte Liste grundsätzlich als verbindlich zum Lehrplan gehörig anzusehen.

---

<sup>6</sup> Zu den drei Juwelen Buddha, Dharma und Sangha nehmen alle Buddhistinnen und Buddhisten ihre Zuflucht, wenn sie den Weg der Befreiung aus dem Leiden ernsthaft gehen wollen.

### **Anmerkung zur Gliederung nach Schulstufen:**

Entsprechend den Erfahrungen der JÜL empfiehlt sich eventuell eher die Zweiteilung in der Organisation der sechs Grundschulstufen in 1. bis 3. und 4. bis 6. Klasse. Dies kann auch Vorteile bei der Zusammenstellung der Religionsklassen mit sich bringen. Dabei erfährt sich jedes Kind in den drei Schulstufen einmal als Jüngstes und als Ältestes in einer Gemeinschaft, die auf Rücksichtnahme, Kooperation und gegenseitige Hilfe bzw. Voneinander-Lernen angelegt ist.

Unter diesen Voraussetzungen sind die unter **3. und 4. Schulstufe** ausgewiesenen Lehrplaninhalte auf die **Blöcke A (1. bis 3. Klasse)** und **B (4. bis 6. Klasse)** aufzuteilen.



## 7.1. Inhalte, Lernziele und Methoden<sup>7</sup>

### Grundschule<sup>8</sup>

#### 1. und 2. Klasse

- **Buddha**
  - Jatakas = frühere legendäre Lebensgeschichten des Buddha: mit Bildern erklären, vorlesen und nachspielen lassen.
  - Geeignete Ausschnitte aus dem Leben des historischen Buddha kennen lernen.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
- Die Schüler <sup>9</sup> die historischen Lebensdaten und die Legenden um die Gestalt des Buddha altersgerecht erleben lassen, unterstützt durch verschiedene Medien.	- Lit.: Jatakas (C.9); Buddh. Märchen (C.9). - Kinderkassette: Kleine Schritte (C.8). - Einsatz von buddhistischen Comics (C.9). - Alice Projekt: Storys of Master Lin (C.8). - CDs und Bildmaterialien aus vielen Ländern und Kulturen. - Rollenspiele, Masken und Kostüme.

- **Dharma**
  - Die drei Juwelen: kindgerechte Darstellung von Buddha, Dharma und Sangha.
  - Übungen zu den fünf ethischen Grundregeln: Welches Verhalten ist heilsam/unheilsam, tut mir und den anderen gut/nicht gut?
  - Bewusstwerdung der fünf Sinne und der Gedanken durch achtsamkeitsfördernde Wahrnehmungsspiele (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen und denken / träumen).
  - Vorübungen für Sitz- und Gehmeditationen, geleitete Traumreisen zur Entspannung, Förderung des Körpergefühls.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
- Über die bildliche Darstellung des Buddha und seiner Anhänger werden den Schülern einfache Grundzüge der Lehre und Ethik vermittelt. - Wechseln von Bewegungs- in Ruhephasen; den Wert von Entspannung und Loslassen kennen lernen; - über die verschiedenen Sinne unterscheidend wahrnehmen.	- Lit.: Thich Nhat Hanh, Gathas = Merkwörter, die gesungen werden (C.8/11). - Bewegungsspiele (C.8). - Phantasiereisen (C.8). - Einsatz von Klangkörpern und Instrumenten in Zusammenhang mit dem Besuch von buddhistischen Tempeln und Gemeinschaften (C.11/12). - Material für Achtsamkeitsübungen, z. B. aus der Montessori-Pädagogik (C.13).

- **Sangha**
  - Besuch buddhistischer Tempel und Gemeinschaften in Berlin.
  - Buddhistische Feste gemeinsam mit verschiedenen buddhistischen Gruppen erleben (evtl. Einbeziehung in die Vorbereitung).

<sup>7</sup> Die genaueren Literaturangaben finden sich im Anhang unter C. 8-10

<sup>8</sup> für Berlin und Brandenburg bis zur 6. Kl.

<sup>9</sup> des Weiteren immer für Schülerinnen und Schüler

- Riten und Symbole unterschiedlicher Gruppierungen besprechen, ihren Symbolgehalt erklären und gemeinsam auswählen.
- Malübungen zur buddhistischen Symbolik und von Mandalas.
- Annäherung an Übungen mit buddhistischer Musik in Kooperation mit Spezialisten aus den diversen buddhistischen Gemeinschaften und Gruppen.
- Verehrungs- und Zufluchtsformeln lernen und rezitieren; musikalische Begleitung der Rezitate, ggf. Instrumente einsetzen.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler lernen die kulturelle Vielfalt durch Kontakte zu Kindern und Erwachsenen aus den Gruppen des deutschen und des ethnischen Buddhismus kennen und besprechen das Erlebte.</li> <li>- Erlebnisorientierte Auseinandersetzung der Schüler mit Formen von buddhistischer Kunst und Musik in interkulturellen Bezügen.</li> <li>- Mit der evtl. Unterstützung von Klangkörpern können die Schüler einfache Rezitate und Sprüche auswendig singen oder sprechen (einfache Rezitationen).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: Levine: Der Kreis des Lebens (C.8).</li> <li>- Jeweils aktuelle Adressenliste der Berliner buddhistischen Gemeinschaften bei der DBU und BUBB (C.11/12).</li> <li>- Möglichst Elternkontakte zu ethnisch-buddhistischen Gruppen nutzen.</li> <li>- Mandala-Malbücher bzw. Vorlagen (C.8).</li> <li>- CDs mit buddhistischen Musikbeispielen.</li> </ul>

### 3. und 4. Klasse

#### ▪ Buddha

- Das Leben des Buddha: stufenweise Vorstellung der einzelnen Lebensabschnitte von seiner Geburt bis zu seinem Gang in die „Hauslosigkeit“ (Entsagung), sein Weg bis zur Erleuchtung. (Block A und Block B)<sup>10</sup>
- „Buddha“, der Erwachte / Erleuchtete, Bedeutung der Wandlung. (Block A)
- Die Vorstellung des Buddha und seines Weges im Museum für Indische und Ostasiatische Kunst. (Block A und Block B)

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbauend auf dem Wissensstand über die Jatakas beschäftigen sich die Schüler vertieft mit dem Leben Buddhas anhand von verschiedenen Darstellungen und können das Gelernte beim Museumsbesuch in Bezug zur künstlerischen Darstellungsform bringen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: Thich Nhat Hanh: Der Buddha oder längere Fassung: Wie Siddhartha zum Buddha wurde (C.8)</li> <li>- Waldschmidt: Die Legende vom Leben des Buddha (gutes Bildmaterial) (C.10)</li> <li>- Schumann: Auf den Spuren des Buddha (gute Fotos von Indien) (C.8)</li> <li>- Museumsführungen z. B. im Museum für Indische und Ostasiatische Kunst in Dahlem; sehr gute CD Rom über Buddhas Leben im Shop erhältlich, Arbeitsblätter zu Schwerpunkten u. Malmaterial (C.13).</li> </ul>

<sup>10</sup> vgl. S. 15 unten

▪ **Dharma**

- Die Fünf Shilas, die grundsätzlichen moralischen Regeln der Buddha-Lehre (A)
- Unterschied zwischen „Verbot“ und „Angebot“ (A)
- Deutlichmachen des Zusammenhangs von Ursache und Wirkung (B)
- Erste Begriffsklärung von Karma (B)
- Altersentsprechende Meditationen mit und ohne Objekt (A und B)
- Gespräche über die Meditationen, ihre Schwierigkeiten und Vorteile (A und B)
- Friedfertigkeit statt Wehrlosigkeit, Lösung von Streit und Konflikten (A)
- Achtsamkeit gegenüber dem Leben in Natur und Umwelt (A)

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler werden zu verschiedenen Meditationsformen motiviert und zum Ausprobieren veranlasst.</li> <li>- Die Schüler erarbeiten ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Konfliktsituationen Lösungen oder Haltungen und können die Grundzüge der Karmalehre nachvollziehen sowie die Wichtigkeit ethischer Regeln begreifen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: W. Rahula: Was der Buddha lehrt (C.10).</li> <li>- A. Weil: Karma (C.10).</li> <li>- Fontana &amp; Slack: Teaching Meditation to Children (C.8).</li> <li>- Es ist deutlich zu machen, dass die buddhistische Lehre ihre bes. Methoden und eine eigene ethische Sichtweise auf das Leben ausgearbeitet hat, dass es aber noch andere Sichtweisen gibt.</li> </ul>

▪ **Sangha**

- Buddhas wichtigste zeitgenössische Schüler: Shariputra, Maudgalyayana, Ananda, Rahula, Mahakashyapa, seine Stiefmutter Mahaprajapati und die Nonne Utpalavarna (A und B);
- Beginn der Konfliktlotsen-/Streitschlichterausbildung mit Vorübungen bzw. alternativ: Beispiele buddhistischer Praxis der Friedfertigkeit (B);
- Übungen mit buddhistischer Musik in Kooperation mit Spezialisten aus den diversen buddhistischen Gemeinden (A und B).
- Festliches (im Sinne des Buddhismus: Verdienstvolles) ausüben, z. B. Rezitation von Zufluchts- und Verehrungsformeln, Widmungen zum Wohle aller Wesen (A u. B).

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach Gesprächen über Konflikte in der Gruppe und an der Schule werden die Schüler mit den Prinzipien der Streitschlichtung vertraut gemacht und zur Teilnahme an der Konfliktlotsenausbildung motiviert oder es werden andere Beispiele von Übungsformen friedlichen Verhaltens vorgestellt und geübt;</li> <li>- Die Vorerfahrungen mit Rhythmus und Musik im Buddhismus aktivieren zur Vertiefung beim Kontakt mit den Gemeinschaften.</li> <li>- Festliche (=verdienstvolle) Handlungen erlernen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: Hecker: Die Jünger Buddhas (C.8).</li> <li>- Umgang mit Meditationsutensilien.</li> <li>- Die Anschaffung entsprechender Instrumente und Materialien ist erforderlich, um authentische Vertreter aus den Gemeinschaften in den Unterricht zu holen (C.11/12).</li> <li>- Die Ausbildung der Religionslehrkräfte zu Mediatoren erfolgt nach langfristiger Anmeldung kostenlos am LISUM (C.13).</li> <li>- Kooperationen mit Mediatoren an den Schulen vor Ort nutzen.</li> </ul>

## 5. und 6. Klasse

### ▪ Buddha

- Wichtige Stätten des Buddhismus, verbunden mit dem Weg des Buddha: Lumbini, Bodh Gaya, Sarnath, Rajagriha, Kushinagara.
- Buddha und Buddhismus als Ausdruck des Zeitgeistes.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler lernen mit Hilfe von Bildmaterial, Filmen und Beschreibungen die o. g. heutigen Pilgerorte kennen und können sie in die Biografie des Buddha und die Geschichte der Entstehung des Buddhismus einordnen.</li> <li>- Sie sichten und bewerten ansatzweise die vielfältige, oft auch modische, gegenwärtige Auseinandersetzung mit dem Buddha und seiner Lehre.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schumann: Auf den Spuren des Buddha; ders.: Der historische Buddha (C.8).</li> <li>- Uhlig: Buddha – Die Wege des Erleuchteten (C.8).</li> <li>- Filmmaterial: „Little Buddha“, „Kündün“.</li> <li>- Buddhafiguren als Einrichtungszierrat, Buddha-Armbänder als modischer Schmuck; Buddhismus in der Werbung.</li> <li>- Prominente Buddhistinnen und Buddhisten z. B. unter Filmschauspielern.</li> </ul>

### ▪ Dharma

- Die Drei Juwelen „Buddha, Dharma und Sangha“, mehrere Bedeutungsebenen.
- Die Vier Edlen Wahrheiten vom Leiden, von der Entstehung des Leidens (Hass, Gier, Verblendung), vom Aufhören des Leidens und vom Edlen Achtfachen Pfad.
- Der Edle Achtfache Pfad: 1. Rechte Einsicht, 2. Rechter Entschluss, 3. Rechte Rede, 4. Rechtes Handeln, 5. Rechte Lebensführung, 6. Rechtes Bemühen, 7. Rechte Achtsamkeit, 8. Rechte Konzentration bzw. meditative Versenkung.
- Die Bedeutung der Kernaussagen der Buddha-Lehre für den Alltag.
- Die sechs Daseinsbereiche (bhava cakra), die Welt als Samsara, Karma als Gesetz von Ursache und Wirkung.
- Altersentsprechende Formen der Meditation.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler beschäftigen sich mit den Kernaussagen der Buddha-Lehre und versuchen, diese Vorstellungen auf das Leben in der Gegenwart zu übertragen.</li> <li>- Meditationsformen kennen lernen und üben, z. B. Zur-Ruhe-Kommen des Geistes.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: Lehrreden: z. B. Mittlere Sammlung (C.8/C.10: Palikanon).</li> <li>- Schäfer: Der Buddha sprach nicht nur für Mönche und Nonnen (C.8).</li> <li>- Saddhatissa: Des Buddha Weg (C.8).</li> <li>- Reichle: Die Grundgedanken d. B. (C.8).</li> <li>- Ngawang: Vom Wandel des Geistes (C.8).</li> </ul>

### ▪ Sangha

- Besuch von Festen und religiösen Zeremonien unterschiedlicher buddhistischer Gemeinschaften in Berlin.
- Konfliktlotsenausbildung und Praxiserfahrungen mit aktiver Friedfertigkeit.
- Das Parlament der Religionen und das Weltethos – die „goldene Regel“.
- Gemeinsamkeiten mit Kindern anderer Religionen und humanistischer Weltanschauungen.
- verschiedene Religionen und der Glaube an Gott.

- Buddhistisch beeinflusste Kunstformen (Teeweg, Theater, Musik, Kalligraphie und Tuschmalerei, Thangkas, Gartenkunst, Tempelbau etc.).
- Buddhistisch beeinflusste Bewegungs- und Sportarten (Aikido, Judo, Kung Fu, Tai Chi etc.)
- Rezitation von Sutren und anderen traditionellen heiligen Texten (z. B. Metta-Sutta = Liebende-Güte-Sutra), ansatzweise Umsetzung einzelner Inhalte als Meditation, z. B. der Vorstellung, dass alle Wesen glücklich sein mögen.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Außer der Teilnahme an der Konfliktlotsenausbildung und der Teilnahme von möglichst vielen Religionsschülern an der Streitschlichterpraxis an ihren Schulen wird die Meditationspraxis und Rituale geübt und bei Besuch von Festen und Zeremonien das Gelernte angewandt.</li> <li>- Der Buddhismus wird den Schülern im Sinne des „Weltethos“ als ein Teil der Weltreligionen dargestellt und die Kenntnis der wichtigsten anderen Weltreligionen und die Achtung vor ihnen und ihrem Glauben an Gott ebenso vermittelt wie die Prinzipien des Humanismus.</li> <li>- Asiatische Kunst- und Bewegungsformen in ihrer traditionellen und modernen Ausprägung werden von den Schülern erlesen, teilweise erprobt und auf ihren buddhistischen Ursprung hin untersucht.</li> <li>- ein wichtiges Sutra rezitieren können, z. B. Metta-Sutta (das Sutra von der liebenden Güte) und über den Inhalt ansatzweise meditieren können.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hu Hsiang-fan: Das Geheimnis des Tees (C.8).</li> <li>- Kogetsu Tani: Zen Wort Zen-Schrift (C.8). Nach Möglichkeit viele „Meister/innen“ einladen oder Übungsstätten besuchen. Bei Interesse der Schüler Arbeit vertiefen – aktiv ühend, im Internet recherchierend etc. (C.11/12).</li> <li>- J. McConnell: Achtsame Mediation (C.8).</li> </ul> <p><u>Anmerkung zur Konfliktlotsenausbildung:</u> Nicht jeder Schüler ist von seiner Persönlichkeit als Konfliktlotse geeignet. Es sollte aber der Versuch gemacht werden, zum Erlernen der Prinzipien von aktiver Friedfertigkeit möglichst alle Schüler wenigstens teilweise an der Ausbildung teilnehmen zu lassen. Diejenigen mit Engagement und Spaß an der Aufgabe können dann in der Schule als Streitschlichter weiterarbeiten.</p> <p>(siehe Anhang C.13: Stiftung Weltethos)</p>

## Sekundarstufen I und II

### 7. und 8. Klasse

- Buddha
  - Der historische Buddha, Vergleich zu den Legenden, Indien zur Zeit des Buddha
  - Die Veränderung der Darstellungsformen des Buddha nach seinem Tode und der griechische Einfluss auf das Buddhahild.
  - Lebensgeschichten von Bodhisattvas, Mahasiddhas und großen Lehrern.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Schülern die Überlieferungsproblematik aufzeigen (Historische Daten und Legendenbildungen).</li> <li>- Den Wandel von der symbolhaften zur konkreten Buddhadarstellung unter Berücksichtigung europäischer, griechischer Vorbilder und die darauffolgende „Asiatisierung“ und „Regionalisierung“ des Buddhahildes verdeutlichen.</li> <li>- Anhand von Biografien großer Meister und Lehrer werden beispielhaft Lebensentwürfe diskutiert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: Schumann: Der historische Buddha (C.8); Uhlig: Das Bild des Buddha (C.8).</li> <li>- Eva van Dam: Milarepa-Comic (C.8).</li> <li>- Robinson: Buddha's Lions (C.8).</li> <li>- Cleary: Transmission of Light (C.8).</li> <li>- Verrückte Wolken (Zen-Meister) (C.8).</li> <li>- Im Museum für Indische Kunst in Dahlem das Tor von Sanci im Hof auf die symbolhaften Buddhadarstellungen (Rad, Antilopen, Elefant etc.) und die Gandarakunst auf griechische Einflüsse hin untersuchen (C.13).</li> </ul>

- Dharma
  - Entwicklung der verschiedenen Fahrzeuge: Hinayana (Shravaka- und Pratyekabuddhayana), Mahayana (Bodhisattvayana), Vajrayana. Ihre verschiedenen Lehrmeinungen (1).
  - Die verschiedenen Traditionen: Theravada, Zentraditionen, tibetische Schulen, Amidabuddhismus usw.
  - Erweiterung des in den vorangegangenen Jahren erworbenen Wissens über den Dharma, z. B. über die 4 Edlen Wahrheiten und über ethisches Verhalten.
  - Die Sechs Vollkommenen Handlungen eines Bodhisattvas (Paramitas).
  - Umgang mit Emotionen.
  - Vertiefung der Achtsamkeitsmeditation.
  - Metta/Maitri-Meditation.
  - Buddhistisches Weltbild. Das positive Menschenbild des Buddhismus.
  - Die anderen Weltreligionen und Weltanschauungen
  - Theistische und non-theistische Religionen.
  - Themen unserer Zeit: Familie, Freundschaft, Liebe, Sexualität, Drogenmissbrauch, Friedensarbeit, Toleranz.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit unterschiedlichen Texten und Bildern die Entwicklung der unterschiedlichen buddhistischen Richtungen und Schulen und ihrer gegenwärtigen Persönlichkeiten darstellen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: Conze: Eine kurze Geschichte des Buddhismus (C.8).</li> <li>Schumann: Handbuch Buddhismus.</li> <li>ders.: Buddhismus – Stifter, Schulen und Systeme.</li> <li>ders.: Mahayana Buddhismus (C.8).</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung der Gemeinsamkeiten aller buddhistischen Richtungen und ihrer Sichtweise (Lehraussagen und Ethik).</li> <li>- Die Schüler beschäftigen sich mit der Frage, was diese Sichtweise für ihr eigenes Leben bedeutet und vergleichen sie in von Lehrern gestützten Referaten mit den anderen Weltreligionen und mit humanistischen Bekenntnissen.</li> <li>- Neben der vertieften Meditationspraxis wird ihnen ausreichend Zeit zur Beschäftigung mit schülerbezogenen Zeitthemen und buddhistischen „Lösungswegen“ gegeben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Scheck/Görgens: Buddhismus-Schnellkurs (C.8).</li> <li>- Glasenapp: Pfad zur Erleuchtung – ein buddhistisches Lesebuch (alle Schulrichtungen) (C.8).</li> <li>- Manshardt: Buddhismus in Tibet (C.8).</li> <li>- Chödrön: Wenn alles zusammenbricht (C.8).</li> <li>- Sammlung vielfältigen Bildmaterials zur visuellen Unterstützung bei der Beschäftigung mit den Hauptströmungen des Buddhismus und seiner Praxis.</li> <li>- Notwendig ist eine sichere Kenntnis der Schülerpersönlichkeiten von Seiten der Lehrkräfte, um die Übertragungen der buddhistischen Philosophie und Ethik auf die einzelnen Schüler glaubhaft und nachhaltig zu vermitteln.</li> <li>- Es existieren diverse Darstellungen der Weltreligionen in gut illustrierter Form. Besuch von Synagogen, Kirchen, Moscheen und Kontakte z. B. mit Lebenskundegruppen (C.8).</li> </ul>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

▪ Sangha

- Die geschichtliche Entwicklung des Sangha; die Ursachen und Ergebnisse der buddhistischen Konzile, Verbreitung des Buddhismus.
- Zeitgenössische Persönlichkeiten des Buddhismus.
- Wiederaufnahme des Konfliktlotsentrainings und praktische Anwendung.
- Fortsetzung der rituellen und zeremoniellen Übungen, um friedvolle und glückliche Geisteshaltungen zu entwickeln und zu stärken.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler beschäftigen sich mit der historischen Verbreitung des Buddhismus und beschäftigen sich mit namhaften Vertretern der heutigen Zeit.</li> <li>- Sie setzen die Konfliktlotsenarbeit fort oder beginnen damit.</li> <li>- Fortsetzung der Übung festlicher (= verdienstvoller) Handlungen, z. B. Rezitationen; Übungen in Freigebigkeit und liebevollem Verhalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: Dalai Lama: Mein Leben und mein Volk.</li> <li>ders. Das Buch der Freiheit.</li> <li>ders.: Die Lehren des tibetischen Buddhismus (C.8).</li> <li>- Govinda: Der Weg der weißen Wolken (C.8).</li> <li>- Fumon Nakagawa Roshi: Zen – weil wir Menschen sind (C.10).</li> <li>- Kontakt zu Konfliktlotsengruppen in der Sekundarstufe oder Neueinführung entsprechend dem Grundschulplan (C.8).</li> </ul>

## 9. und 10. Klasse

- Buddha
  - Der Lebensweg des Buddha in der Literatur.
  - Legenden zum Leben des Buddha und der Stand der historischen Forschung.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler lesen „Siddhartha“ und beschäftigen sich mit ähnlichen Versuchen, den Lebensweg des Buddha in die heutige Zeit zu übertragen und vergleichen sie mit den gesicherten historischen Erkenntnissen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergleich verschiedener Biografien des Buddha (C.8).</li> <li>- Lit.: Hermann Hesse: Siddhartha (C.8).</li> <li>- Museum für Indische Kunst in Dahlem: Turfan Ausstellung (C.13).</li> </ul>

- Dharma
  - Grundgedanken der verschiedenen philosophischen Lehrmeinungen (2): Vaibhasika, Sautrantika, Cittamatra, Madhyamaka.
  - Auszüge aus den Lehren oder Leben großer buddhistischer Meister, z. B. Shantideva, Nagarjuna, Padmasambhava, Bodhidharma, Rinzai, Dogen, Nichiren, Honen, Shinran, Milarepa, Niguma, Sukkhasiddhi, Yeshe Tsogyal, Mandarava etc.
  - Buddhismus und neuere Erkenntnisse in den Naturwissenschaften.
  - Buddhismus im Westen: Missverständnisse, Übersetzungen; Wesensgehalt der Lehre und kulturspezifische Verbrämung; Exotik; christlich geprägtes Umfeld; westlicher Buddhismus.
  - Entwicklung des Buddhismus in Deutschland.
  - Einheit in der Vielfalt: gemeinsame Basis aller Lehrmeinungen und Traditionen (die 3 Daseinsmerkmale, die 4 Siegel des Buddhismus, die 4 Edlen Wahrheiten usw.).
  - Schwerpunkte: die 4 Grundgedanken; Zuflucht; Der Edle Achtfache Pfad; Samsara und Nirvana.
  - Verschiedene meditative Übungen (siehe unter Sangha).
  - Sinn und Zweck des Erwerbs von Verdiensten durch heilsame Handlungen (punja).

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler setzen sich intensiv mit den buddhistischen Lehrinhalten und Praxisformen sowie ihrer Adaption im Westen bzw. in Deutschland auseinander.</li> <li>- Sie reflektieren über Sinn und Zweck von Verdiensten (= festlichen, heilsamen Handlungen) zur Stärkung des eigenen positiven Potentials.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: Gyamtso: Gesang zur Leerheit (C.8).</li> <li>- Shantideva: Bodhicaryavatara (C.8).</li> <li>- Batchelor: Nagarjuna – Verse aus der Mitte (C.8).</li> <li>- Tarthang Tulku: Raum, Zeit und Erkenntnis (C.8).</li> <li>- Auszüge aus Reisebeschreibungen vor allem Ostasiens und literarischen Auseinandersetzungen mit Erscheinungsformen des Buddhismus in aller Welt und in Europa.</li> <li>- Heinrich Harrer: Sieben Jahre in Tibet (C.8).</li> </ul>

- Die Schüler beziehen ihre Erkenntnisse	- Berzin: Zwischen Freiheit und Unterwer-
------------------------------------------	-------------------------------------------



auf ihre eigene Lebenssituation.	fung (C.8). - Baumann: Deutsche Buddhisten (C.8). - Tharthang Tulku: Die drei Juwelen (C.8). - Vimalo: Erkenne dich selbst (Spiel zur Selbsterkenntnis) (C.8). - Film von Khyentse Norbu: Spiel der Götter. - Verbindung von theoretischen und praktischen Übungen: Ohne Lebensweltbezug und persönliche Konfrontation mit der eigenen Erfahrung sind rein theoretisch-philosophische Studien nicht so sinnvoll.
----------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

▪ Sangha

- Das Verhältnis von Laienanhängern und Ordinierten.
- Probleme der Hierarchie in den buddhistischen Traditionen.
- Die Übung der Freigebigkeit (dana) und die der anderen Vollkommenheiten (paramitas).
- Buddhismus und Medizin, z. B. tibetische Heilkunst.
- Buddhismus und Kunst.
- Erfahrungen mit der praktischen Anwendung buddhistisch geprägter Kunstformen (Tuschemalerei / Kalligraphie, Blumenstecken, Teeweg, Lyrik usw.).
- Authentische Vertreter stellen verschiedene Meditationsformen vor, z. B. Achtsamkeitsmeditation, Kontemplationen (meditative Betrachtung eines Themas), Entfaltung von Liebe und Mitgefühl (Metta/Maitri-Meditation; Meditation des Gebens und Nehmens). Meditation der Geistesruhe (Shamatha- oder Samadhi-Meditation), Einsichtsmeditation (Vipassana).
- Ausübung festlicher (=verdienstvoller) Handlungen als Teil der Übung auf dem buddhistischen Weg.

Wichtige Lernziele	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler vertiefen ihre Erfahrungen und praktischen Übungen mit buddhistischer Lebensweise und Übungswegen, wie sie von Asien übermittelt werden, sowie mit Kunstformen aus den vorhergegangenen Übungen.</li> <li>- Unter Einbeziehung von verschiedenen Lehrern der diversen Gemeinschaften vertiefen die Schüler ihre Meditationspraxis und ihre Kenntnisse in Hinblick auf die praktische Umsetzung in ihren Alltag.</li> <li>- Sie führen verschiedene festliche Handlungen durch und lernen dies als wesentlichen Bestandteil buddhistischer Praxis kennen und schätzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lit.: Birnbaum: Der heilende Buddha (C.8).</li> <li>- Herrigel: Zen in der Kunst des Bogenschießens (C.8).</li> <li>- Seckel: Kunst des Buddhismus (C.8).</li> <li>- Plaeschke: Buddhistische Kunst (C.8).</li> <li>- Eine Festlegung der einzelnen Schüler auf mindestens eine vertiefte Kunst- oder Bewegungspraxis ist erstrebenswert.</li> <li>- Die Beteiligung von Meditationsexperten diverser Gemeinschaften sichert vor einseitigen Festlegungen (C.11/12).</li> </ul>

## 11. bis 13. Klasse

- **Sicht**
  - Die vom Buddha in seiner Erleuchtung erkannten Wahrheiten.
  - Die 12-gliedrige Kette des Abhängigen Entstehens.
  - Die Substanzlosigkeit des Selbst und der Phänomene (= Leerheit).
  - Vertiefung der philosophischen Lehrmeinungen.
  - Weitere thematische Schwerpunkte der Buddha-Lehre:
    - Bodhicitta, Bodhisattvaideal, die Konflikt erzeugenden Emotionen (Kleshas),
    - Qualitäten der Buddha-Natur, absolute und relative Wahrheit.
  - Buddhistische Sozialphilosophie, .
  - Buddhismus und Therapieformen (Körperarbeit, Stressreduktion).
  - Buddhismus u. Naturwissenschaft; Buddhis. aus der Sicht der Religionswissenschaft.
  - Buddhistische Literatur aus den verschiedenen Traditionen.
  
- **Meditation**
  - Meditative Praxis der verschiedenen Traditionen (Theravada, Zen, tibet. Buddhis.).
  - Erweiterung des Wissens über die verschiedenen buddhistischen Traditionen.
    - Erörterung der Schwerpunkte in Philosophie und Meditation mit Praktizierenden in Berliner Gemeinschaften und Gruppen.
  
- **Handlung / Transfer**
  - Themen unserer Zeit: Selbsterkenntnis und Eigenverantwortung, Gleichberechtigung von Mann und Frau, Sexualität, Ökologie, Friedensarbeit und Gewaltanwendung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Nord-Süd-Problematik usw.
  - Einfluss des Buddhismus auf westliche Denker: Schopenhauer, Schumacher, Hesse, Heisenberg usw.
  - Transfer der buddhistischen Sicht- und Lebensweise in den Alltag (Sinn und Zweck einer täglichen Praxis, Unterscheidung von Routine- und Herzensübungen).

Wichtige Lernziele für alle drei Bereiche	Lit. für Lehrer / Methodische Anregungen für alle drei Bereiche
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den jungen Erwachsenen gibt der buddhistische Religionsunterricht neben der Beschäftigung mit der buddhistischen Lehre und ihrer Wirkung im Westen vor allem Gelegenheit, persönliche und zeitbezogene Probleme ohne äußeren Druck aus der Perspektive des Mitgefühls und der Friedfertigkeit zu diskutieren.</li> <li>- Der Schüler lernt die buddhistischen Übungen in seinen Alltag zu integrieren und über Sinn und Zweck einer täglichen Praxis zu reflektieren.</li> <li>- Die Schüler studieren vertieft verschiedene buddhistische philosophische Sichtweisen und lernen speziellere Übungswege einzelner Traditionen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Als Schulbuch für die Sek.II geeignet: Trutwin: Buddhismus (C.8).</li> <li>- Dalai Lama: Der Weg zum Glück (C.8).</li> <li>- Bechert/Gombrich (Hg): Der Buddhismus – Geschichte und Gegenwart (C.8).</li> <li>- Zotz: Geschichte der buddhistischen Philosophie.</li> <li>- ders.: Auf den glückseligen Inseln – Buddhis. in der deutschen Kultur (C.8).</li> <li>- Wetzels: Das Herz des Lotos. Frauen und Buddhismus (C.8).</li> <li>- Küng/Bechert: Christentum und Weltreligionen – Buddhismus (C.8).</li> <li>- Wilber: Mut u. Gnade; ders.: Eine kurze Geschichte des Kosmos (C.8).</li> <li>- Zusammenarbeit mit den örtlichen Lehrkräften für Deutsch, Philosophie, Religion etc., den Gemeinschaften und Gruppen (C.11/13).</li> <li>- Erstellung einer Literaturliste (C.10).</li> </ul>

## 7.2. Hinweise zur Leistungsbeurteilung und zu Mindestanforderungen bei den Lernzielen

Hinsichtlich der **Frage der Leistungsbeurteilung** muss einleitend festgestellt werden, dass Religionsunterricht in der gegenwärtigen Form des Bekenntnisunterrichts einestils von den Schülern anspruchsvolle Leistungen abfordert, sich anderenteils Glaubensfragen kaum durch Benotung bewerten lassen.

Daraus folgt, dass in Zeugnissen, die die Lehrkräfte des buddhistischen Religionsunterrichts ausstellen, nur folgende Punkte verbal zu kommentieren sind:

1. Anmerkungen über regelmäßige Teilnahme.
2. Hinweise über die Mitarbeit im Unterricht und zum Engagement für die Unterrichtsthemen und- inhalte.
3. Einschätzung des Verhaltens gegenüber Mitschülern, Mitmenschen und allen Lebewesen, orientiert an den heilsamen (ethischen) Prinzipien, die im „Buddhistischen Bekenntnis“ dargelegt sind.

In der nachstehenden **Sammlung von Mindestlernzielen** findet sich ein Auszug der unter 7.1. aufgeführten Lernziele, die – nach Klassenstufen geordnet – bei einem späteren Einstieg in den Religionsunterricht als Mindestvoraussetzungen für das sinnvolle Fortschreiten im Unterricht anzusehen sind und den unabdingbaren Kern des buddhistischen Religionsunterrichts markieren.

Die Zuordnung zur Dreiteilung in **Buddha, Dharma und Sangha** für die Klassen 1-10 und zur Dreiteilung in **Sichtweise, Meditation und Handlung** für die Klassen 11-13 ergibt sich aus Teil 7.1., so dass folgende Aspekte auf jeder Jahrgangsstufe, dem jeweiligen Alter methodisch angepasst, berücksichtigt werden:

- **Biografisches und Historisches:** die **Lebensgeschichte** des Buddha; Auszüge aus den Biografien seiner wichtigsten Nachfolger /innen; Verbreitung seiner Lehre;
- **Theoretisches und Praktisches:** Buddhas wichtigste **Lehraussagen** in Bezug auf ethisches Verhalten (v. a. die 5 Laiengelübde) sowie die Gesetzmäßigkeiten unseres Daseins (v. a. die Vier Edlen Wahrheiten, der Edle Achtfache Pfad; Bedingtes Entstehen); Formen der **Meditation** (v. a. Zur-Ruhe-Kommen des Geistes, Übungen zur Achtsamkeit, Konzentration; analytische Meditation zu einem bestimmten Thema);
- **Festliches und Alltägliches:** Erlernen verschiedener **ritueller** und zeremonieller **Handlungen** (v. a. Zufluchts- und Verehrungsformel, Rezitieren von Sutren, Mantren und heiligen Texten der verschiedenen Traditionen); Verbindung von alltäglichem Leben/Verhalten und religiösem Anspruch; **Exkursionen** zu verschiedenen Stätten buddhistischen Lebens in Berlin.

Neben dem **Dialog mit anderen Religionen und mit Weltanschauungen** wird die Möglichkeit bestehen, ab der 4. Klasse an einer **Konfliktlotsenausbildung** teilzunehmen. So werden sich aktive und kontemplative, meditative Elemente die Waage halten, um die Kinder und Jugendlichen ganzheitlich, d. h. in ihrer geistigen, emotionalen und körperlichen Haltung, zu fördern und ihnen Orientierung, sinnvolle Ziele und Wege in einer vielseitigen Welt zu zeigen.

## **Grundschule**

### **1. und 2. Klasse**

1. Die Schüler die historischen Lebensdaten und die Legenden um die Gestalt des Buddha altersgerecht erleben lassen, unterstützt durch verschiedene Medien.
2. Über die bildliche Darstellung des Buddha und seiner Anhänger werden den Schülern einfache Grundzüge der Lehre vermittelt.
3. Von Bewegungs- in Ruhephasen wechseln; den Wert von Entspannung und Loslassen kennen lernen.
4. Die Schüler lernen die kulturelle Vielfalt durch Kontakte zu Kindern und Erwachsenen aus den Gruppen des deutschen und des ethnischen Buddhismus kennen und besprechen das Erlebte; sie lernen einfache Formen der Rezitation.

### **3. und 4. Klasse**

1. Aufbauend auf dem Wissensstand über die Jatakas beschäftigen sich die Schüler vertieft mit dem Leben Buddhas anhand von verschiedenen Darstellungen und können das Gelernte beim Museumsbesuch in Bezug zur künstlerischen Darstellungsform bringen.
2. Die Schüler werden zu verschiedenen Meditationsformen motiviert und zum Ausprobieren veranlasst.
3. Die Schüler erarbeiten ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Konfliktsituationen Lösungen oder Haltungen und können die Grundzüge der Karmalehre (bedingtes Entstehen) nachvollziehen sowie die Wichtigkeit ethischer Regeln begreifen.
4. Nach Gesprächen über Konflikte in der Gruppe und an der Schule werden die Schüler mit den Prinzipien der Streitschlichtung vertraut gemacht und zur Teilnahme an der Konfliktlotsenausbildung motiviert oder es werden andere Beispiele von Übungsformen und rituellen Handlungen vorgestellt und geübt.

### **5. und 6. Klasse**

1. Die Schüler lernen mit Hilfe von Bildmaterial, Filmen und Beschreibungen die o. g. heutigen Pilgerorte kennen und können sie in die Biografie des Buddha und die Geschichte der Entstehung des Buddhismus einordnen.
2. Die Schüler beschäftigen sich mit den Kernaussagen der Buddha-Lehre und versuchen, diese Vorstellungen auf das Leben in der Gegenwart zu übertragen.
3. Außer der möglichen Teilnahme an der Konfliktlotsenausbildung werden verschiedene Meditationsformen und Rituale/verdienstvolle Handlungen geübt und bei Besuchen von Festen und Zeremonien das Gelernte angewandt.
4. Der Buddhismus wird den Schülern im Sinne des "Weltethos" als ein Teil der Weltreligionen dargestellt und die Kenntnis der wichtigsten anderen Weltreligionen und die Achtung vor ihnen und ihrem Glauben an Gott ebenso vermittelt wie die Prinzipien des Humanismus.

## **Sekundarstufen I und II**

### **7. und 8. Klasse**

1. Den Schülern die Überlieferungsproblematik aufzeigen (historische Daten und Legendenbildungen).
2. Mit unterschiedlichen Texten und Bildern die Entwicklung der unterschiedlichen buddhistischen Richtungen und Schulen und ihrer gegenwärtigen Persönlichkeiten darstellen; Kenntnis der Kernaussagen des Buddha.
3. Die Schüler beschäftigen sich mit der Frage, was diese Sichtweise für ihr eigenes Leben bedeutet und vergleichen sie in von Lehrer/innen gestützten Referaten mit den anderen Weltreligionen und humanistischen Bekenntnissen.
4. Sie setzen die Konfliktlotsenarbeit fort oder beginnen damit. Fortsetzung der Übung verdienstvoller Handlungen (Rezitationen; Übungen in Freigebigkeit und liebevollem Verhalten).

### **9. und 10. Klasse**

1. Die Schüler setzen sich intensiv mit den buddhistischen Lehrinhalten und Praxisformen sowie ihrer Adaption im Westen bzw. in Deutschland auseinander.
2. Die Schüler vertiefen ihre Erfahrungen und praktischen Übungen mit buddhistischer Lebensweise und Übungswegen, wie sie von Asien übermittelt werden, sowie mit Kunstformen aus den vorhergegangenen Übungen.

### **11. bis 13. Klasse**

Den jungen Erwachsenen gibt der buddhistische Religionsunterricht neben der Beschäftigung mit den Kernpunkten der buddhistischen Lehre und ihrer Wirkung im Westen vor allem Gelegenheit, persönliche und zeitbezogene Probleme ohne äußeren Druck aus der Perspektive des Mitgefühls und der Friedfertigkeit zu diskutieren. Die Schüler studieren dabei vertieft verschiedene buddhistische philosophische Sichtweisen und lernen speziellere Übungswege einzelner Traditionen kennen und entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, das Gelernte in ihren Alltag zu integrieren.

## C. Anhang

### 8. Literatur- und Medienauswahl für den Unterricht<sup>11</sup> (nach Klassen geordnet)

#### 1. und 2. Klasse

##### Buddha

- DBU-Audiokassette: Liebers, Andrea: *Kleine Schritte, große Freude. Buddhistische Geschichten für Kinder*. München : 2000
- Alice School Projekt: *Storys of Master Lin* by Valentino Giacomini and Mark Singleton. Varanasi : 2001

##### Dharma

- Gathas: Thich Nhat Hanh (im Thich Nhat Hanh Zentrum zu erfragen C.11)
- Carr, Rachel: *Bewegungsspiele und Yoga mit Kindern*. München : Kösel Verlag, 1982
- Maass, Evelyne/Ritschl, Karsten: *Phantasiereisen leicht gemacht. Die Macht der Phantasie*. Paderborn : Jungfermann Verlag, 1996

##### Sangha

- Levine, Norma: *Der Kreis des Lebens. Ein Begleiter durch das buddhistische Jahr*. München : O. W. Barth Verlag, 1997
- Mandala-Malen: Thömmes, Arthur: *99 Mandalas – zum Ausdrucken, Ausmalen und Meditieren*. München : Kösel Verlag, 2001 (CD Rom)

#### 3. und 4. Klasse

##### Buddha

- Thich Nhat Hanh: *Der Buddha*. Berlin : Theseus Verlag, 2002 (gekürzte Fassung von: ders.: *Wie Siddhartha zum Buddha wurde*. Berlin : Theseus Verlag, 1998)
- Schumann, Hans Wolfgang: *Auf den Spuren des Buddha*. Olten : Walter-Verlag, 1992 (gute Farb-Bilder von den historischen Stätten in Indien)
- CD Rom des Museums für Indische Kunst (Dahlem): *Die Legende vom Leben des Buddha* von Martin Missfeld. Berlin, 2001. Bestellung über: [www.mib-berlin.de](http://www.mib-berlin.de) oder telefonisch unter: Tel.: 030-44 35 17 30 / Fax: 030-44 35 17 40

##### Dharma

- Fontana, David & Slack, Ingrid: *Teaching Meditation to Children*. Shaftesbury : Element Books, 1997

##### Sangha

- Hecker, Hellmut/Nyanaponika Thera: *Die Jünger Buddhas. Leben, Werk und Vermächtnis der 24 bedeutendsten Schüler und Schülerinnen des Erwachten*. München : O. W. Barth Verlag, 2000
- LISUM (Adresse s. unter C.13)

#### 5. und 6. Klasse

##### Buddha

- Schumann: *Auf den Spuren des Buddha*. Walter Verlag, 1992
- Schumann: *Der historische Buddha*. München : Eugen Diederichs Verlag, 1982
- Uhlig, Helmut: *Buddha – Die Wege des Erleuchteten*. Gustav Lübbe Verlag, 1995
- Landesbildstelle bzw. jetzt Landesarchiv (Adresse s. unter C.13)

##### Dharma

- Gunsser, Ilse-Lore (Übers. Aus dem Pali-Kanon): *Reden des Buddha*. Stuttgart : Reclam, 1957
- Mylius, Klaus (Hg.): *Gautama Buddha. Die vier edlen Wahrheiten*. München : dtv klassik, 1985
- Saddhatissa, H.: *Des Buddha Weg*. Zürich : Theseus, 1976
- Schäfer, Fritz.: *Der Buddha sprach nicht nur für Mönche und Nonnen*. Leimen : Kristkeitz Verlag, 2002
- Reichle: *Die Grundgedanken des Buddhismus*. Frankfurt/M.t : Fischer, 1994
- Ngawang, Geshe Thubten: *Vom Wandel des Geistes*. München : Eugen Diederichs Verlag, 1994

##### Sangha

- Hu Hsiang-Fan / Steenberg, Carla: *Das Geheimnis des Tees*. Berlin : Theseus Verlag, 2002
- Kogetsu Tani: *Zen Wort Zen Schrift*. Berlin : Theseus Verlag, 2000
- McConnell, J.A.: *Achtsame Meditation. Buddhistische Wege zur Konfliktbearbeitung*. Minden : Verlag Versöhnungsbund e.V., 2002
- Webadressen: siehe DBU-Adresse (<http://www.dharma.de>)

---

<sup>11</sup> Die genannten Titel sind als Anregungen für den Einsatz im Unterricht gedacht (Auswahl und didaktische Aufbereitung je nach Themenschwerpunkt).

## 7. und 8. Klasse:

### Buddha

- Uhlig, Helmut: *Das Bild des Budha*. Berlin : Safari Verlag, 1979
- Eva van Dam: *Milarepa-Comic*.
- Robinson: *Buddha's Lions* (tibet. Lehrer, Engl., gutes Bildmaterial),
- Cleary: *Transmission of Light* (Engl., Zen-Meister),
- Bessermann, P.: *Verrückte Wolken (Zen-Meister)*. Berlin : Theseus Verlag, 1999

### Dharma

- Conze: *Eine kurze Geschichte des Buddhismus*. Frankfurt/M. : Insel Verlag 1984
- Schumann, Hans Wolfgang: *Handbuch Buddhismus*. München : Diederichs Verl., 2000
- (ders.: *Buddhismus – Stifter, Schulen und Systeme* und: *Mahayana Buddhismus*. Diederichs Gelbe Reihe)
- Scheck/Görgens: *Buddhismus-Schnellkurs*. Köln : DuMont 2002
- Glasenapp: *Pfad zur Erleuchtung – ein buddhistisches Lesebuch* (alle Schulrichtungen). Gustav Lübbe Verlag, 2000
- Manshardt, Jürgen (Bearb.): *Buddhismus in Tibet*. Hamburg 1994 : dharma edition, 1994;
- Chödrön: *Wenn alles zusammenbricht*. Goldmann, 2001
- *Ich bin Jude, Moslem, Christ .. Junge Menschen und ihre Religion*. Innsbruck-Wien : Tyrolia-Verlag, 2002

### Sangha

- Dalai Lama: *Mein Leben und mein Volk. Die Tragödie Tibets*. Ins Deutsche übertragen von Maria Steininger. München/Zürich : Knauer Sachbuch, 1962
- ders.: *Das Buch der Freiheit. Die Autobiographie des Friedensnobelpreisträgers*. Aus dem Engl. Von Günther Cologna. Bergisch Gladbach : Gustav Lübbe Verlag. 1990
- ders.: *Die Lehren des tibetischen Buddhismus*
- Govinda, Lama Anagarika: *Der Weg der weißen Wolken*. Bern u. a.: Scherz Verlag, 1975

## 9. und 10. Klasse

### Buddha

- Hesse, Hermann: *Siddhartha*. Suhrkamp Verlag : 2002

### Dharma

- Lehrmeinungen:
- Khenpo Tsulltrim Gyamtso Rinpoche: *Gesang zur Leerheit*, Freiburg : Khampa Verlag
- Leben und Lehren großer buddhistischer Meister:
- Shantideva: *Bodhicaryavatara*.
- Batchelor, Stephen: *Nagarjuna - Verse aus der Mitte*. Berlin : Theseus Verlag, 2002
- Buddhismus und neuere Erkenntnisse in den Naturwissenschaften:
- Tarthang Tulku: *Raum, Zeit und Erkenntnis*. München : O. W. Barth, 1985
- Reisebeschreibungen und Buddhismus im Westen:
- Harrer, Heinrich: *Sieben Jahre in Tibet*. Berlin : Ullstein, 1998
- Berzin, Dr. Alexander: *Zwischen Freiheit und Unterwerfung*. Berlin : Theseus Verlag, 2002
- Baumann, Martin: *Deutsche Buddhisten. Geschichte und Gemeinschaften*. Marburg : diagonal-Verlag, 1993
- Gemeinsame Basis:
- Tarthang Tulku: *Die drei Juwelen*. Münster : Dharma Publishing, 1996
- Vimalo: *Erkenne dich selbst* (Brett-Spiel)

### Sangha

- Birnbaum, Raoul: *Der heilende Buddha*. Bindlach : Gondrom Verlag, 1990
- Herrigel: *Zen in der Kunst des Bogenschießens*. München : O. W. Barth, 2002
- Seckel: *Kunst des Buddhismus*
- Plaeschke: *Buddhistische Kunst*

## 11. bis 13. Klasse (für alle drei Bereiche):

- Schulbuch für die Sek. II: Trutwin, Werner: *Buddhismus*. Düsseldorf : Patmos, 1998
- Dalai Lama: *Der Weg zum Glück*. Freiburg : Herder, 2002
- Bechert/Gombrich (Hg.): *Der Buddhismus – Geschichte und Gegenwart*. C. H. Beck, 2000
- Zotz, Volker: *Geschichte der buddhistischen Philosophie*. Rowohlt, 1996
- ders.: *Auf den glückseligen Inseln – Buddhismus in der deutschen Kultur*. Berlin : Theseus Verlag, 2000
- Wetzell, Sylvia: *Das Herz des Lotos. Frauen und Buddhismus*. Frankfurt/M. : Fischer Spirit, 1999
- Küng/Bechert: *Christentum und Weltreligionen – Buddhismus*. Piper, 1995
- Wilber, Ken: *Mut und Gnade*. Bern u. a. : Scherz, 1992

- ders.: *Eine kurze Geschichte des Kosmos*. Frankfurt/M. : Fischer TB - Verlag, 1997



## 9. Literaturliste: Kinder- und Jugendbücher

### Jataka-Geschichten<sup>12</sup>:

- Liebers, Andrea: *Als der Buddha einst ein Löwe war*. Berlin : Theseus Verlag, 1997
- Liebers, Andrea: *Als der Buddha einst ein Räuber war*. Berlin : Theseus Verlag, 1997
- *Das kleine Kaninchen und die Angst*. Münster : Dharma Publishing,
- *Der Papagei und der Feigenbaum*. Münster : Dharma Publishing,
- *Gute Freunde sind viel wert*. Münster : Dharma Publishing,

### Die Lebensgeschichte des Buddha:

- Landaw, Jonathan: *Prinz Siddhartha – Das Leben des Buddha*. Übers. v. Rüdiger Majora. Arnstorf : Diamant Verlag, 1986
- Lama Karta: *Wie Prinz Siddhartha Buddha wurde*. München : Ansata, 2000
- Okada, Amina: *Der Prinz, der zum Bettler wurde*. Erzählung über das Leben des Buddha. Stuttgart : Klett-Cotta, 1995
- Boisselier, Jean: *Buddha – Legende eines Auserwählten*. Ravensburger-Taschenbuch, 1995
- Waldschmidt, E.: *Die Legende vom Leben des Buddha*. Hamburg : dharma edition, 1991
- Hulskramer, George: *Das Leben des Buddha (Comic)*. Diever/NL : Binkey Kok-Verlag, 1995
- Widmer, Ronald: *Buddha (Comic)*. Dietikon : Widmer, 1991

### Märchen und Erzählungen aus buddhistischen Ländern:

- Mehlig, J.: *Buddhistische Märchen*. Leipzig : Insel Verlag, 1987
- Anders, I.: *Buddhistische Schatzkiste*. Bindlach : Buddhistisches Seminar, 1980
- Golzio, Karl-Heinz: *Der Kaufmann, der eine bessere Predigt forderte*.
- Leo, Veronica: *Die drei Silbermünzen*. Ein tibetisches Märchen. Freiamt : Arbor, 1999
- *Die Seekönigin*. Märchen aus Bhutan. Meier / Köhler
- *Die Weisheit der Krähen*. Buddhistische Märchen aus verschiedenen Ländern; Edition Sternenprinz
- Ringu Tulku: *Po-Tschungs Abenteuer in Tibet*. Ein Comic für Kinder.
- Ringu Tulku: *Das Juwel des Drachen*. Tibetische Märchen. Berlin : Theseus Verlag, 1998
- Gonsar Rinpoche: *Die vier Freunde*. LeMont-Pelerin : Edition Rabten, o.J.
- Bernson, B.: *Tashi – Die Reise eines Kindes zu einer besseren Welt*. Droemer Knauer
- Saito, Ryusuke: *Das Märchen vom Blumenberg*. Zell am Main : Zen-Edition, 1999
- Wetering, Janwillem van de: *Die kleine Eule und der Weg ins Leben*. München : dtv Reihe Hanser, 1999
- Jest, Corneille: *Karma, der Geschichtenerzähler. Tibetische Legenden*. Düsseldorf u. Zürich : Benzinger Verlag, 2000

### Weitere Literatur:

- Stewart, Whitney: *Der Weg zum Löwenthrone*. Ch. Falk Verlag
- Grummes-Unruh, Sibylle: *Mandalas für Kinder zum Ausmalen*.
- *CD Mandalas*, Krüger Verlag;
- Weber, Andy: *Tara's Coloring Book*. 12 Strichzeichnungen tibetischer Buddha-Aspekte zum Ausmalen.

### Literatur für Eltern & Kinder, LehrerInnen & SchülerInnen:

- Kabat-Zinn, Myla & Jony: *Mit Kindern wachsen*. Freiamt : Arbor, 1999
- Tworuschka, Monika: *Kinder erleben die Weltreligionen*. Gütersloh : Gütersloher, 1998
- Tworuschka, Monika: *Die Weltreligionen Kindern erklärt*. Gütersloh : Gütersloher, 1997
- Tworuschka, Monika: *Symbole in den Religionen der Welt*. Lahr : Kaufmann, 1996
- Giei, S.: *Tagebuch eines Zen-Lehrlings*. Pfullingen : Neske, 1988

---

<sup>12</sup> Geschichten aus den früheren Leben des Buddha, in denen er auf viele verschiedene Weisen zum Wohle der Wesen arbeitete.

## 10. Weiterführende Literatur für die Lehrkräfte

(nach Traditionen geordnet)

### Theravada und Pali-Buddhismus:

#### Palikanon und postkanonische Texte:

- Fast alle deutschsprachigen Texte des Palikanons können von der Homepage: <http://www.palikanon.com> heruntergeladen werden.
- *Die Reden des Buddha: Die Mittlere Sammlung. (Majjhimanikaya)*. Aus dem Palikanon übersetzt von K.E. Neumann. Stambach : Verlag Beyerlein & Steinschulte,
- *Buddhas Reden. Majjhimanikaya – die Lehrreden der Mittleren Sammlung (Auswahl)*. Ausgewählt, übersetzt und herausgegeben von Kurt Schmidt. Heidelberg : Werner Kristkeitz Verlag,
- *Die Reden des Buddha: Sutta-Nipata. Frühbuddhistische Lehrdichtungen*. Aus dem Palikanon übersetzt von Nyanaponika. Stambach : Verlag Beyerlein & Steinschulte, 1996
- *Dhammapada. Des Buddhas Weg zur Weisheit*. Übersetzt und kommentiert von Nyanatiloka, Oy-Mittelberg : Jhana-Verlag,
- *Handbuch der buddhistischen Philosophie. (Abhidhammatthasangaha)*. Übersetzt und erläutert von Nyantiloka Mahathera. Oy-Mittelberg : Jhana-Verlag, 1996.

#### Zeitgenössische Werke:

- Allmen, Fred von: *Mit Buddhas Augen sehen*. Berlin : Theseus Verlag, 1997
- Khema, Ayya: *Buddha ohne Geheimnis*. Berlin : Theseus Verlag,
- Goldstein, Joseph; Kornfield, Jack: *Einsicht durch Meditation*. O. W. Barth Verlag
- Grimm, Georg: *Der Buddhaweg für dich*. Adyar GmbH / Altbuddhistische Gemeinde, 1998
- Hecker, Hellmuth: *Die Furt zum anderen Ufer*. Stambach : Verlag Beyerlein & Steinschulte, 1999
- Kornfield, Jack; Breiter, Paul: *Ein stiller Waldteich. Die Erkenntnis-Meditation von Ajahn Chah*. Berlin : Theseus Verlag, 1996
- Nyanaponika: *Geistestraining durch Achtsamkeit*. Konstanz : Verlag Christiani, 1993
- Nyanatiloka: *Grundlagen des Buddhismus*. Jhana Verlag, Oy-Mittelberg
- Rahula, Walpola: *Was der Buddha lehrt*. Bern : Origo Verlag,
- Salzberg, Sharon: *Geborgen im Sein: Die Kraft der Metta-Meditation*. Frankfurt : Fischer Spirit, 1999
- Schumann, Hans Wolfgang: *Der historische Buddha*. München : Eugen Diederichs Verlag,
- Weil, Alfred (Hrg.): *Stiller Geist – Klarer Geist. Buddhistische Meditation*. Berlin : Theseus Verlag, 1998, DBU-Schriftenreihe
- Weissmann, Rosemarie & Steve: *Der Weg der Achtsamkeit. Vipassana-Meditation*. München : Irisiana/Hugendubel, 1994

### Zen und Mahayana

#### Historische Grundlagentexte:

- Sosan: *Shinjinmei*. Berlin : Kristkeitz Verlag, 1979
- Hannya Shingyo. Leimen : Kristkeiz Verlag, 1988
- Sekito Kisen: *Sandokai*. Berlin : Kristkeitz Verlag, 1980
- Suzuki, Shunryu: *Leidender Buddha – Glücklicher Buddha. Zen-Unterweisungen zum Sandokai*. Berlin : Theseus Verlag, 1998
- *Die torlose Schranke, Mumonkan: Zen-Meister Mumons Koan-Sammlung*. Kösel Verlag, 1997
- Low, Albert: *Wo bist du, wenn ein Vogel singt*. Kommentare zum Mumonkan. Berlin : Theseus, 1999
- *Wumen: Die torlose Schranke des Zen*. Fischer Taschenbücher (Fischer Spirit), 1999
- Meister Yunmen: *Zen-Worte vom Wolkentor-Berg*. Urs App (Hrsg.), Bern : Barth Verlag, 1994
- Dogen Zenji: *Shobogenzo*. Berlin : Theseus Verlag, 1977 u. 1983 und Leimen : Kristkeitz Verlag, 2001
- Yüan-wu: *Bi-Yän-Lu*. München : Carl Hanser Verlag, 1973
- Hui-Neng: *Das Sutra des sechsten Patriarchen*. O. W. Barth-Verlag
- Huang-Po: *Der Geist des Zen*, Fischer Taschenbuch
- Tanahashi: *Der Zen-Meister Hakuin*. DuMont-Verlag
- Thich Nhat Hanh: *Mit dem Herzen Verstehen*. Kommentar zum Herz-Sutra. Berlin : Theseus Verl., 2003

## **Zeitgenössische Werke:**

- Batchelor, Stephen: *Buddhismus für Ungläubige*. Fischer Spirit, 1997
- Batchelor, Stephen: *Nagarjuna: Verse aus der Mitte*. Berlin : Theseus Verlag, 2002
- Joko Beck, Charlotte: *Zen im Alltag*. Knauer Verlag
- Deshimaru, Taisen: *Die Praxis der Konzentration. Zen und Alltagsleben*. Freiburg : Aurum-Verlag, 1986
- Glassman, Bernhard: *Anweisungen für den Koch. Lebensentwurf eines Zen-Meisters*. Hamburg : Hoffmann & Campe Verlag, 1997
- Kapleau, Philipp: *Die drei Pfeiler des Zen*. Bern : O. W. Barth Verlag
- Nakagawa, Fumon S.: *Zen - weil wir Menschen sind*. Berlin : Theseus Verlag, 1997
- Schumann, Hans Wolfgang: *Mahâyâna Buddhismus*. München : Diederichs, 1990
- Suzuki, Daisetz T.: *Die große Befreiung*. München : O. W. Barth Verlag
- Suzuki, Shunryu: *Zen-Geist Anfänger-Geist*. Berlin : Theseus Verlag, 1997
- Thich Nhat Hanh: *Das Herz von Buddhas Lehre*. Freiburg : Herder-Verlag, 1999
- Thich Nhat Hanh: *Das Wunder der Achtsamkeit*. Berlin : Theseus Verlag, 1988
- Thich Nhat Hanh: *Fünf Pfeiler der Weisheit*. München : O. W. Barth Verlag, 1995
- Taizen Maezumi: *Das Herz des Zen*. Berlin : Theseus Verlag, 2001
- Rech, Roland: *Zen-Möch in Europa*. Leimen : Kristkeitz Verlag, 1999
- Rigzin Shikpo (Michael Hookham): *Meditation und Achtsamkeit*. Berlin : Theseus Verlag 1999
- Seung Sahn: *Der Kompass des Buddhismus. (Koreanischer Meister)* Berlin : Theseus Verlag, 2002
- Victoria, Brian: *Zen, Nationalismus und Krieg. Eine unheimliche Allianz*. Berlin : Theseus Verlag, 1999

## **Tibetischer Buddhismus / Vajrayana:**

### **Historische Grundlagentexte:**

- Aschoff, Jürgen: *Tibet, Nepal und der Kulturraum des Himalaya*. Bibliographie 1627-1990. Dietikon : Garuda Verlag, 1992
- Dalai Lama: *Einführung in den Buddhismus*. Freiburg : Herder-Verlag 1997
- Dalai Lama: *Der Friede beginnt in Dir*. Freiburg : Herder-Verlag, 1996
- Dilgo Khyentse: *Das Herzzuwel der Erleuchteten*. Berlin : Theseus Verlag
- Gampopa, Dschetsün: *Der kostbare Schmuck der Befreiung*. Berlin : Theseus Verlag
- Patrul Rinpoche: *Die Worte meines vollkommenen Lehrers*. Freiburg : Arbor, 2001
- Tarthang Tulku (Hrsg.) *Schritte auf dem Diamantweg*. Münster : Dharma Publishing, 2000
- Thubten Yeshe, *Wege zur Glückseligkeit*, Einführung in Tantra. München : Diamant, 1988

### **Zeitgenössische Werke:**

- Allione, Tsultrim: *Tibets weise Frauen*. Berlin : Theseus Verlag, 2001
- Chödrön, Pema: *Beginne, wo du bist*. Freiburg : Aurum, 1995.
- Chödrön, Pema: *Wenn alles zusammenbricht*. Hamburg : Hoffmann und Campe, 1998
- Govinda, Lama Anagarika: *Grundlagen tibetischer Mystik*. München : O. W. Barth Verlag
- Kalu Rinpoche: *Den Pfad des Buddha gehen*. München : O. W. Barth Verlag, 1991
- Sogyal Rinpoche: *Das tibetische Buch vom Leben und vom Sterben*. München : O.W. Barth Verlag, 1993
- Trungpa, Chögyam: *Spirituellen Materialismus durchschneiden*. Berlin : Theseus-Verlag
- Trungpa, Chögyam: *Der Mythos der Freiheit und der Weg der Meditation*. Berlin : Theseus-Verlag

## **Allgemeine Literatur:**

- Bercholz, Samuel; Chözin, Sherab: *Ein Mann namens Buddha. Sein Weg und seine Lehre*. München : O. W. Barth, 1994
- Nyanatiloka: *Buddhistisches Wörterbuch*. Konstanz : Verlag Christiani, 1983
- Schumann, Hans Wolfgang: *Buddhismus – Stifter, Schulen und Systeme*. München : Dieder. (DG 114)
- Schumann, Hans Wolfgang: *Buddhistische Bilderwelt*. München : Eugen Diederichs Verlag,
- Tarthang Tulku (Hrsg.) *Die drei Juwelen: Buddha Dharma Sangha*. Münster : Dharma Publishing, 1996
- Weil, Alfred (Hrsg): *Karma*. Berlin : Theseus Verlag 1997
- Weil, Alfred (Hrsg): *Brücken bauen ins nächste Jahrtausend. Buddhistisch-christlicher Dialog für eine lebenswerte Zukunft*. Berlin : Theseus 1999
- Wilber, Ken u. a. (Hg.): *Meister, Gurus, Menschenfänger. Über die Integrität spiritueller Wege*. Frankfurt am Main : Krüger Verlag, 1995

- *Das Lexikon des Buddhismus. München : O. W. Barth Verlag, 1992*

## 11. Mögliche Exkursionsziele

### **Singhalesischer Tempel** – Theravada-Buddhismus:

Das Buddhistische Haus, Edelhoftdamm 54, 13465 Berlin-Frohnau, ältester buddhistischer Tempel in Europa mit weitläufigem Gelände, Bibliothek, gegründet von Dr. Paul Dahlke, heute unter der Leitung der „German Dhammaduta Society“, Colombo, die regelmäßig Mönche für einige Jahre ins Haus schickt; Tel.: 401 55 80, Fax: 401 03 227; web: <http://www.buddhistisches-haus.de>; email: [mail@buddhistisches-haus.de](mailto:mail@buddhistisches-haus.de)

### **Vietnamesischer Tempel** – Amida- und Zen-Buddhismus:

Linh-Thuu Pagode. Es leben Nonnen aus Vietnam im Tempel; Pinneberger Weg 14, 13581 Berlin, Tel.: 436 41 94, Ansprechpartnerin: Frau P. T. Lan

### **Vietnamesischer Tempel** – Zen-Buddhismus in der Tradition von Thich Nhat Hanh:

„Quelle des Mitgefühls“ – neu gegründeter Tempel von Thich Nhat Hanh, vietnamesischer Zen-Meister. Es leben Ordinierte (Mönche oder Nonnen) aus Vietnam im Tempel, Heidenheimer Str. 27, 13467 Berlin

### **Thailändischer Tempel** – Theravada-Buddhismus:

Wat Thai Berlin; es leben Mönche aus Thailand im Tempel; Steinkirchener Str. 17, 13435 Berlin, Tel.: 416 98 46;

### **Thailändischer Tempel** – Theravada-Buddhismus:

Wat Buddharama Berlin Thail. Buddhist. Verein; es leben Mönche aus Thailand im Tempel; Schönagelstr. 24, 12685 Berlin, Tel.: 933 94 60

### **Taiwanesischer Tempel** – Amida- und Zen-Buddhismus:

Internationaler Buddhistischer Kulturverein e. V. (Fo-guang-shan), Ackerstr. 85-86, 13355 Berlin, Tel.: 413 76 21, Fax: 413 87 23, email: [miaoshiang@gmx.de](mailto:miaoshiang@gmx.de); großer Tempel mit eindrucksvoller Buddha-Halle; es leben Nonnen aus Taiwan im Tempel

### **Koreanischer Tempel** – Son-Buddhismus (=koreanisches Zen):

International Zen Temple e. V., Oranienstr. 22, 10999 Berlin; Tel: 616 58 205, der Tempel wird vom koreanischen Meister Seong Do Sunim geleitet

### **Tibetischer Tempel der Gelug-Schule** – Mahayana- und Vajrayana-Buddhismus:

Tibetisch-Buddhistisches Zentrum Berlin Tendar Chöling, Habsburger Str. 10, 10781 Berlin, Tel.: 833 93 62, web: <http://www.tibetzentrum-berlin.de>; der spirituelle Leiter ist der aus Tibet stammende Geshe Tenpa Choepel

### **Tibetischer Tempel der Kagyü-Schule** – Mahayana und Vajrayana-Buddhismus:

Karma Tengyal Ling, Neuruppiner Str. 6, 16775 Menz, Tel.: 033082-50289, der Tempel wird von deutschen Buddhisten geleitet, Ansprechpartner: Herr Horst Brumm

## 12. Weitere Anschriften buddhistischer Gemeinschaften in Berlin<sup>13</sup>

**Buddhistische Gesellschaft Berlin e. V.** (alle Traditionen), Wulffstr. 6, 12165 Berlin, Tel./Fax: 792 85 50, email: budd.ges@gmx.de, jeden Mittwoch ab 16.30 Uhr: Info und Buchausleihe, Ansprechpartner: Renate und Dr. Rainer Noack

**Buddhistisches Tor Berlin FWBO Berlin e. V.** (westlicher Buddhismus), Hessische Str. 12 10115 Berlin, Tel.: 285 98 139, web: <http://www.fwbo.de>, email: berlin@fwbo.de; Ansprechpartner: Aryadeva (Michael Petersen)

**Dharma Sangha Europe** (Zen-Gruppe nach Baker Roshi), Wielandstr. 3, re. SF ptr. (c/o Laurent), 10625 Berlin; Info: Neil MacLean, Tel.: 797 02 468, Fax: 79 70 24 67

**Buddhistisches Zentrum Berlin der Karma Kagyü Linie e. V.**, (tibetischer Buddhismus, Diamantweg), Grunewaldstr. 18, 10823 Berlin, Tel.: 787 04 213, Fax: 787 04 214, web: <http://www.buddhismus-ost.de>; email: Berlin@diamondway-center.org

**Dharmaschlösschen Annabelle Zinser** (Vipassana-Meditation nach Ruth Denison), Schlosstr. 13, 13467 Berlin, Tel.: 404 22 90

**Förderverein Theravada-Buddhismus Berlin e. V.** FTBB, c/o Dr. Marianne Wachs, Bismarckstr. 86, 10627 Bln., Tel.: 313 77 40, email: manjushri@free-net.de

**Lotos-Vihara e. V., Verein für Meditation und Begegnung** (Nachfolger der deutschen Theravada-Nonne Ayya Khema), im Buddhistischen Zentrum Wrangelstr. 31, 10997 Berlin-Kreuzberg, Leitung: Dr. Wilfried Reuter, Info: Gerhild Arndt, Tel.: 692 42 97

**Rigpa Berlin, Verein für Tibetischen Buddhismus e. V.**, im Buddhistischen Zentrum Wrangelstr. 31 10997 Berlin, web: <http://www.rigpa.de>; email: info@rigpa.de

**Shambhala Berlin e. V.** (tibet. Nyingma- u. Kagyü-Trad. nach Chögyam Trungpa Rinpoche), Togostr. 76, 2. Hof, 2. Tür links, 13351 Berlin, Tel./Fax: 450 88 045, web: <http://www.shambhala-berlin.de>

**Theksum Tashi Chöling Berlin, Tibetisch-buddhistisches Meditations- und Studienzentrum** (Kagyü-Tradition), Körtestr. 4, 10967 Berlin, Tel./Fax: 695 98 265, web: <http://www.ttcbberlin.de>; email: ttcbberlin@ttcbberlin.de

**Zen Dojo Berlin e. V.**, AZI-Mitglied (Zen-Gruppe nach Taisen Deshimaro Roshi), Mehringdamm 57, 10967 Berlin, Tel.: 693 99 55, Info auch Tel.: 692 18 27

**Zen Vereinigung Shogozan Zenkoji** (Zen-Gruppe nach Taisen Deshimaro Roshi), Rheinstr. 45, Eingang C, 12161 Berlin, Tel.: 851 20 73

**Zen Zentrum Berlin e. V.**, Haupttempel der Kwan Um Zen Schule Deutschland, Gottschedstr. 4, 13357 Berlin, Tel.: 46605090, Fax: 46605091, web: <http://www.kwanumzen.de>; email: zzb@kwanumzen.de; das Zentrum wird vom deutschen Zen-Meister Dr. Roland Wöhrle-Chon geleitet.

---

<sup>13</sup> Es werden solche Gruppen und Gemeinschaften genannt, die ein eigenes Zentrum haben und ein regelmäßiges Programm durchführen; kleinere Gruppen siehe BUBB-Kalender (BUBB-Geschäftsstelle).

## 13. Weitere wichtige Adressen

**Arbeitskreis für Montessori Pädagogik e. V.:** Tel. 030-3 42 27 05

**Landesarchiv** (früher Landesbildstelle): Eichborndamm 115-121, 13403 Berlin, Tel.: 030-902 64-0, email: [lesesaal@larch.verwalt-berlin.de](mailto:lesesaal@larch.verwalt-berlin.de)

**LISUM – Berliner Landesinstitut für Schule und Medien:** Storkower Str. 133, 10407 Berlin, Tel.: 030-9022 4835, email: [gerhard.weil@lisum.verwalt-berlin.de](mailto:gerhard.weil@lisum.verwalt-berlin.de)  
(Hg. der Zeitschrift „Schilfblätter“)

**Museum für Indische Kunst (auch für Ostasiatische Kunst):** Lansstr. 8, 14195 Berlin, Tel.: 030-83 01-361

**Stiftung Weltethos:** Waldhäuser Str. 23, 72076 Tübingen, Tel. 0707162646,  
Berliner Büro und Vermittlung von Material: Dr. Bauschke, Tel. 22336677